Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 26. November 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. | 12. Jahrgang. — No. 231

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Deutsche Flagge aufgehißt.

Auf der großen chinesischen Mauer. — Deutsche, Amerikaner und Franzosen in Gefechten. — Die Gesandten in Peking sind vorerst „handelseins" geworden.

Berlin, 26. Nov. Eine Depesche vom Feldmarschall Grafen v. Waldersee, welche vom 24. November datirt ist, meldet: Oberst Mühlenfels' Expedition hat die deutsche Flagge über der Großen Mauer aufgehißt, die am 22. November über Hen-Ling-Tschang nach einem beschwerlichen Gebirgsmarsch erreicht wurde.

Die Depesche fügt hinzu, daß die Franzosen einen heftigen Kampf mit „Boxern" 30 Kilometer südlich von Paotingfu gehabt hätten.

Der Berliner „Lokalanzeiger" bringt eine Depesche aus Peking, welche meldet, daß eine Abtheilung deutscher Kavallerie zwischen Sun Hu und Huai Nan die kaiserlichen Truppen unter General Ma und Admiral Ho angriff. 30 Chinesen wurden getödtet, und sechs Munitionswagen erbeutet.

London, 26. Nov. Die „Times" läßt sich von ihrem Shanghaier Korrespondent melden:

Nach neuerlichen Berichten ziehen sich die 10,000 Chinesen unter Admiral Ho vor der Expedition des Obersts Yorck zurück. Es heißt, die Bevölkerung sei den Verbündeten freundlich gesinnt und sei froh, die Soldaten Hos los zu werden.

Peking, 26. Nov. Die Gesandten der auswärtigen Mächte haben ihre letzte Konferenz hier abgehalten und die Bestimmungen für einen vorläufigen Vertrag festgestellt. Es bedarf jetzt nur noch der Bestätigung der verschiedenen Regierungen, und dann können die Verhandlungen mit den chinesischen Kommissären beginnen.

Die Bestimmungen des Uebereinkommens sind nicht veröffentlicht worden; aber außerhalb des diplomatischen Korps glaubt man, daß die Hauptpunkte desselben in der französischen Note enthalten sind, nämlich Bestrafung der Schuldigen, Entschädigung der Regierungen und Individuen, Beibehaltung starker Gesandtschaftswachen und Besetzung gewisser Plätze zwischen Peking und Taku.

Eine Abtheilung amerikanischer Kavallerie zog jüngst aus, um eine Bande Banditen in einem Dorfe, 16 Meilen von Peking, zu zerstreuen. Das Dorf war stark befestigt, aber die Amerikanerner griffen es an und eroberten es, wobei 7 Chinesen ihren Tod fanden.

Ein geheimer Erlaß von Sian Fu an die Vizekönige der Provinzen fordert diese auf, von der Fabrikation moderner Waffen abzustehen und zu der Fabrikation alter Waffen zu schreiten, weil die modernen Waffen sich als gänzlich nutzlos gegen die Ausländer gezeigt haben.

London, 26. Nov. Eine Spezialdepesche aus Peking meldet:

„Die Vertreter der Mächte sind übereingekommen, die Forderung zu stellen, daß die Gesandtschaftssphäre so weit ausgedehnt wird, daß sie Alles umfaßt, was zwischen dem Ha Tu Men-Thore und dem Tsin Men-Thore liegt, zwischen den Mauern der kaiserlichen und der Tartarenstadt, ein Streifen eine Meile lang und eine Drittelmeile breit. Der russische Gesandte v. Giers hat sich geweigert, in der Frage der Kriegsentschädigung nachzugeben, und eine Art mündlichen Uebereinkommens ist erzielt worden."

Berlin, 26. Nov. Wie man hier aus bester Quelle erfährt, stehen die Mächte im Begriff, die von ihren Gesandten in Peking einstimmig aufgestellten Bedingungen zu mildern. Es hat sich herausgestellt, daß diese Forderungen unerfüllt sind. Schon die nächsten Tage mögen eine wichtige Aenderung der diplomatischen Situation herbeiführen.

In den maßgebenden Kreisen dahier wird immer noch bezweifelt, daß McKinley die Absicht habe, sich von dem Konzert der Mächte zurückzuziehen. Man vermuthet, daß er nur der öffentlichen Meinung vorsichtig den Puls fühlen wolle.

Die Londoner und Shanghaier Meldung, der deutsche Generalkonsul in Shanghai, Knappe, habe dem Vize-König von Nanking mitgetheilt, daß eine deutsche Yangtse-Expedition geplant sei, deren Zweck es sei, bis zur jetzigen Residenz Singanfu vorzudringen, ist natürlich der baarste Unsinn. Es wäre doch von dem deutschen Beamten mehr als naiv, wenn er derartige Pläne erst ankündigen würde, sodaß die Chinesen in der Lage wären, rechtzeitig Gegenmaßregeln zu ergreifen.

Ebenso falsch ist, wie sich jetzt herausstellt, die englische Blättermeldung, chinesische Reguläre hätten die nach Kalgan bestimmte, unter dem Kommando des Obersten Yorck stehende deutsche Expedition zurückgeschlagen.

Weiteres von Krüger.

Er wird von Paris nach Holland gehen.

Paris, 26. Nov. In stiller Zurückgezogenheit verbrachte der Transvaal-Präsident Krüger den Sonntag mit seinen Anverwandten im „Hotel Scribe" und beobachtete den Sabbath ganz in der Weise, wie es in seiner Heimath gebräuchlich ist. Da in Paris die Kirchengemeinschaft, zu der er gehört, kein Gotteshaus hat, so hielt er in seinen Gemächern einen Gottesdienst ab, dem seine sämmtlichen südafrikanischen Begleiter beiwohnten.

Auch am Sonntag setzten sich die enthusiastischen Kundgebungen der Menge fort; doch genügten bis 3 Uhr Nachmittags zwei Polizisten, um vor dem Hotel die Ordnung aufrecht zu erhalten. Am späteren Nachmittag wurde die Menschenmasse indeß so groß wie am Samstag. Es wurde wieder mit Hochrufen und dem Absingen patriotischer Lieder begonnen. Zwei Kompagnien der republikanischen Garde rückten an. Präsident Krüger erschien in Anbetracht der Hochrufe der Abertausende verschiedentlich auf dem Balkon.

Vor den Redaktionen des „Libre Parole" und des „Intransigeant" fanden während des Nachmittags ebenfalls Demonstrationen statt. Die Polizei löste diese Versammlungen auf und verhaftete mehrere Personen, welche britenfeindliche Rufe ausstießen.

Wahrscheinlich wird Krüger bis Mittwoch Abendw oder Donnerstag Morgen in Paris bleiben. Heute wird er mit den verschiedenen Deputationen konferiren, die sich gestern angemeldet haben. Die Absicht Krügers ist es, direkt nach Holland zu reisen und Brüssel erst später zu besuchen.

Paris, 26. Nov. Dr. Leyds, der diplomatische Agent der Transvaal-Republik, besuchte heute den französischen Minister des Auswärtigen, Delcasse.

Krüger machte während des Nachmittags eine lange Ausfahrt in einem Landauer. Er scheint keine Angst vor dem Mordkomplott zu haben, das ihm drohen soll.

Krüger besuchte auch den Weltausstellungsplatz, wobei Direktor Picard sein Führer war, und verweilte mit besonderem Interesse an der Transvaal-Ausstellung.

Die jüngste Kaiserrede.

Kiel, 26. Nov. Als ob die, im Reichstag an seinen Reden geübten Kritiken ihn gar nichts angingen, hat der Kaiser bei der Vereidigung der Marinerekruten wieder eine charakterische Rede gehalten, die sich mit dem China-Feldzug beschäftigt. Er sagte:

„Nach langer Friedensarbeit ist ein Streit hereingebrochen, der alle gesitteten christlichen Völker im Dienste des Glaubens in der Ferne zu gemeinsamem Vorgehen getrieben hat. Mit Stolz und Freude kann ich sagen, daß meine Söhne, die mir den Fahneneid geleistet haben und draußen kämpfen, den Eid nicht gebrochen haben. Aus dem Munde eines fremden Heerführers erschallte das Kommando: "Germans to the front". Euren Brüdern ist es gelungen, ihre Kameraden herauszuhauen, weil sie an ihren Fahneneid dachten. Wandelt ebenfalls auf Wegen, die Ihr vor Gott und dem Kaiser verantworten könnt!"

Posadowsky blieb stumm.

Berlin, 26. Nov. Allgemein fiel es auf, daß der früher so kampflustige Minister des Innern v. Posadowsky sich während der vierstündigen 12,000-Mark-Debatte, die sich hauptsächlich um ihn drehte, so schweigsam verhielt. Vieles in den Ausführungen des Grafen Bülow klang wie ein Nekrolog auf den Staatssekretär des Reichsamtes des Innern, und selbst Wohlwollende meinen, daß es sich nur um eine Galgenfrist handeln werde! Der nächste Oberpräsidentenposten, welcher frei wird, dürfte Herrn v. Posadowsky bescheert sein.

Der „britische Dreyfusfall".

London, 26. Nov. Der sogenannte „britische Dreyfus-Fall", d. h. die Anklage gegen den Artillerie-Leutnant A'Beckett, erhielt erhöhtes Interesse, durch die Freisprechung des Kanoniers Acheson. Acheson war angeklagt, eine förmliche Verschwörung gegen A'Beckett ausgeheckt zu haben. Die Freisprechung des Kanoniers wird wohl zur Folge haben, daß die Anklage gegen A'Beckett wegen Diebstahls wieder aufgenommen werden wird. Artillerie-Leutnant A'Beckett war angeklagt, einen Diebstahl an den Geldern der Regiments-Kantine in Dover verübt zu haben, und hatte sich deshalb vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Leutnant Beckett ist ein Sohn des englischen Schriftstellers und Journalisten Arthur William A'Beckett, der während des deutsch-französischen Krieges von 1870—71 Korrespondent des „Globe" und „Standard" war.

Neuer Somali-Aufstand.

Sansibar, Ostafrika, 26. Nov. Die Somali-Eingeborenen in Jubaland, einer Provinz von Britisch-Westafrika, haben sich wieder gegen die britische Herrschaft empört.

Der Unterkommissär Jenner, welcher sich mit einer kleinen Abtheilung auf einer Tour in das Binnenland befand, soll angegriffen worden, und seine Lage eine bedenkliche sein.

Es ist zweifelhaft, ob Jenner im Stande sein wird, den Seehafen Kis Maien zu erreichen. Verstärkungen sind von Mombassa aus nach Kismayn (?) abgegangen.

* Polizeichef Kipley erhielt heute vom Mayor die Weisung, die Polizeiposten am Mandel'schen Neubau zu verdoppeln, um ferneren Gewaltthätigkeiten daselbst vorzubeugen.

Es geht besser.

Günstiger Bericht über den Zustand des Zaren. — Die Alarmnachrichten nur Börsenmanöver?

Livadia, Südrußland, 26. Novbr. Heute Vormittag um 11 Uhr wurde folgendes Bulletin über den Zustand des Zaren Nikolaus bekannt gemacht:

Der Zar hatte gestern einen guten Tag. Er konnte ein wenig schlafen und hatte etwas Schweiß. Um 3 Uhr Nachmittags betrug die Körpertemperatur 99.3 Grad, die Pulsschläge 76 in der Minute. Um 9 Uhr Abends betrug die Körpertemperatur 99.5 Grad, die Pulsschläge 72 in der Minute. (Also nur wenig Fieber.)

Auch hatte der Zar eine gute Nacht und reichlichen Schweiß. Heute Vormittag war sein Befinden ein sehr befriedigendes. Um 9 Uhr heute früh betrug die Körpertemperatur 95.9 Grad, die Pulsschläge 70 in der Minute.

Im allgemeinen Verlauf der Krankheit ist eine entschiedene Besserung zu bemerken.

London, 26. Nov. Hier sowie in Paris und Berlin sind seit zwei Tagen Nachrichten über den Zustand des Zaren verbreitet worden, welche nicht so günstig lauten. Auch konservativ Urtheilende halten den Stand der Krankheit für ernst und die Aussichten auf Genesung für ziemlich unsicher. Doch sind die Alarmnachrichten, welche darüber in Umlauf gesetzt wurden, allem Anschein nach übertrieben. Seit die Krankheit des Zaren eine ernstere Wendung genommen hat, machen Börsenmakler hier und in anderen Großstädten geradezu einen täglichen Gebrauch daraus, den Tod des Zaren zu verkünden! Wahrscheinlich kommt auch die in New York verbreitete Todesnachricht aus solcher Quelle.

Aus Künstlerkreisen.

München, 26. Nov. Siegfried Wagner jr. hat wieder eine dreiaktige Oper vollendet, deren Aufführung gleichzeitig in Berlin und Paris stattfinden soll.

Wien, 26. Nov. In Budapest hat das frühere Mitglied der Wiener Hofoper Marie Renard, bis vor Kurzem eine der gefeiertsten Sängerinnen Oesterreichs, sich mit dem Grafen Rudolf Kinsky vermählt.

Ist ihnen zu billig.

St. Petersburg, Rußland, 26. Nov. — Eine schwedische Telephongesellschaft hat sich erboten, der Stadt Moskau ein Telephonsystem zu liefern. Aber der Gemeinderath lehnte das Anerbieten ab, weil er den Subskriptionspreis — 79 Rubel pro Jahr betragend — zu niedrig fand.

Inland.

Die Philippinenkämpfe.

Manila, 26. Nov. Es stellt sich jetzt heraus, daß die Freilassung des, von den Philippinern gefangen genommenen Leutnants Alstaetter nicht bedingungslos erfolgte, sondern der General Funston den Filipino-Major Bantuse für ihn freigab.

Die kleinen Kämpfe in der Nähe von Manila und anderwärts dauern fort. Von den Amerikanern wird der kürzliche Ausfindigmachung und Einnahme einer Philippiner-Veste 35 Meilen nördlich von Manila großer Werth beigelegt. Geronimo, welcher dort sein Hauptquartier hatte, und seine Leute sind übrigens entkommen.

Dowie's Spitzenklöppler werden zugelassen.

Washington, D. C., 26. Nov. Das Schatzamts-Departement hat heute beschlossen, die Spitzenklöppler und ihre Familien, welche vom Chicagoer Glaubensheiler Dowie aus England importirt worden waren, in das Land zu lassen. Damit ist also die Entscheidung der Philadelphier Einwanderungsbehörden umgestoßen, und auch die Arbeiter-Gewerkschaften haben eine Niederlage erlitten.

Davis geht es schlechter.

St. Paul, 26. Nov. Der Bundessenator Davis verbrachte eine schlechte Nacht. Er hatte Fieberwahn und litt anscheinend die ganze Zeit schwer. Dr. Lancaster war während der ganzen Nacht im Hause.

Heute Vormittag ruhte der Patient behaglicher, war aber merklich schwächer.

Ein Dampfer brennt.

Alpena, Mich., 26. Nov. Der mit Kohlen beladene Dampfer „St. Paul" steht draußen in der Bai, unweit Whitefish Point, in Brand. Zwei Schleppboote schleudern Wasserstrahlen auf das brennende Schiff.

Bis jetzt kein Streik.

Madisonville, Ky., 26. Nov. Aus dem angekündigten Streik der Kohlengräber in dieser Gegend ist bis jetzt nichts geworden. Die Grubenbesitzer sagen, in allen ihren Gruben werde mit dem gewöhnlichen Personal gearbeitet.

Zucker in die Höhe geschraubt.

New York, 26. Nov. Der Zucker-Trust, genannt „National Sugar Refining Co.", hat die Preise für raffinirten Zucker durchweg um 5 Punkte erhöht.

* Der Makler George H. Philipps behauptete sich an der Börse mit seiner Maisschwänze auch heute noch und trieb den Preis zeitweilig bis zu 50 Cents für den Bushel in die Höhe.

Unwetter und Verkehrsstörung.

Auch noch mehr Menschenopfer.

Columbus, O., 26. Nov. Der Regen, der während des ganzen Sonntags herrschte, verwandelte sich gegen Mitternacht in Schneeregen und Hagel, und heute früh fiel dichter nasser Schnee. Zugleich ging ein starker Wind. Der Telegraphen- und Telephonverkehr kam daher allgemein außer Ordnung. Unsere Stadt wurde sogut wie völlig von der Welt abgeschnitten. Von der Western Union allein liegen 100 Drähte nieder, und auch der Dienst der Postal Union ist noch verkrüppelt. Die Telegraphengesellschaften hatten sowohl nach Westen, wie nach Osten zu großen Trubel, obgleich die östlichen Drähte am meisten litten. Eine große Anzahl Drähte-Spanner ist jetzt damit beschäftigt,, den Schaden wieder gutzumachen.

Auch der Straßenbahn-Verkehr litt schwer, und die Durch-Züge der Eisenbahnen hatten eine oder mehrere Stunden Verspätung. Alle Zeitungs- und Passagierzüge verspäteten sich bedeutend.

Buffalo, N. Y., 26. Nov. Infolge des Schneefalls in diesem Theil des Staates New York erlitten alle Postzüge vom Westen eine bis anderthalb Stunden Verspätung. Dagegen traf die Post vom Osten rechtzeitig ein.

Es ist jetzt schon der dritte Tag, daß es hier in beständiger anmuthiger Abwechslung regnet und schneit. Wie es scheint, verhinderte die Feuchtigkeit des Schnees allenthalben, daß es zu den gefürchteten Schneewehen kam.

Williamsport, Pa., 26. Nov. Am Susquehanna River hat es während der letzten 24 Stunden stark geregnet, und die Aussichten für eine Hochfluth sind sehr günstig. Die Holzhändler hoffen dies sogar; denn der Wasserstand war während der Saison so niedrig, daß an Flößen nicht zu denken war.

Akron, O., 26. Nov. Zwei Personen wurden während des Sturmes heute Vormittag hier getödtet.

Memphis, Tenn., 26. Nov. Wegen der Hochfluthen an der ganzen Bahnlinie entlang, sind schon seit Freitag Abend keine nordwärts bestimmten Züge auf der Nashville- & Chattanooga-Bahn in Paducah, Ky., mehr angelangt, und seit Samstag früh sind sämmtliche Züge zu Paris, Tenn., umgekehrt. Das Wasser steht am höchsten in den Niederungen des Clark River zu Murray, Ky., und nördlich von da. Indeß ist die Fluth jetzt im Zurückweichen.

Memphis, Tenn., 26. Nov. Dürftige Berichte über Menschenverluste durch Hochwasser kommen aus dem westlichen Tennessee. Wenige Meilen nördlich von Dyersburg wurden eine Frau und zwei Kinder, die in einem Buggy fuhren, durch den Zusammenbruch eines Flußdammes in tiefes Wasser geschleudert und ertranken sämmtlich. An der südlichen Gahlung des Forked Deerflusses ertrank ein farbiger Streckenarbeiter der Illinois-Zentralbahn. Im Caney Creek bei Glymph (County Lauderdale) ertrank ein Briefträger, welcher in einem Buggy über den angeschwollenen Strom zu kommen suchte. Solche Meldungen werden wahrscheinlich noch eine ganze Reihe kommen.

(Weitere telegraphische Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Verzweifelte am Dasein.

Der 40 Jahre alte Schuhmacher John Sederdahl machte heute in seiner Wohnung, No. 41 Astor Court, durch Verschlucken einer großen Dosis Karbolsäure seinem Dasein ein Ende. Arbeitslosigkeit soll den Unglücklichen zu dem verzweifelten Schritt getrieben haben. Wie die im Hause No. 185 Larrabee Str. wohnhafte Frau A. Anderson der Polizei mittheilte, hatte sich Sederdahl heute, um 8 Uhr Morgens, von ihr 25 Cents geborgt, angeblich, um sich dafür eine Mahlzeit zu verschaffen. Eine Stunde darauf wurde er todt aufgefunden. Die Leiche ist im Bestattungsgeschäft No. 12 Clybourn Ave. aufgebahrt worden.

* Mittels des Bertillon-Systems ist Albert King, der hier kürzlich wegen Wechselfälschung verhaftet worden ist, als der berüchtigte Bauernfänger „Larry" King identifizirt worden, der besonders in Louisville, Ky., und in Omaha, Neb., noch verschiedene schwere Sachen auf dem Kerbholz haben soll.

* Vor Richter Dunne wurde heute die mündliche Verhandlung des Gesuchs der staatlichen Kanalkommission fortgesetzt, daß die Abwasserbehörde verhindert werden möge, den Betrieb der Bridgeporter Pumpwerke einzustellen.

* Die vom republ. Klub des 15. Bezirks der 26. Ward vorgenommene Beamtenwahl hat folgendes Resultat ergeben: Präsident, Wm. A. Hofmann; Vize-Präsident, H. F. Perry; Sekretär, Chas. Speckmann; Schatzmeister, John Schmidt; Ordnungshüter, Wm. Bohn.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; Minimaltemperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunktes; veränderliche, später südliche Winde.

Illinois, Indiana, Missouri und Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, veränderliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 39 Grad; Nachts 12 Uhr 39 Grad; Morgens 6 Uhr 33 Grad; Mittags 12 Uhr 35 Grad.

Feuer in Großdale.

Die Gemeindehalle ein Raub der Flammen.

Die Gemeinde-Halle von Großdale, deren Bau $5000 gekostet hatte, ist heute Morgen ein Raub der Flammen geworden. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht genau festgestellt werden, sie soll jedoch auf eine defekte Leitungsröhre zurückzuführen sein. Der Lokomotivführer eines Zuges der Burlington-Bahn, welcher durch Großdale fuhr, bemerkte das Feuer zuerst und ließ die Dampfpfeife seiner Lokomotive so lange ertönen, bis die Bewohner von Großdale alarmirt waren. Da die vorhandenen Löschapparate sich als ungenügend erwiesen, so wurde telephonisch Hilfe von dem benachbarten La Grange erbeten. Ehe die dortige Feuerwehr aber zum Ausrücken bereit war, traf schon eine zweite Botschaft ein, des Inhalts, daß jede Hilfe zu spät kommen würde, da das Gebäude bereits zerstört worden sei. Die Aufregung in Großdale während des Brandes war groß; die freiwillige Feuerwehr that ihr Möglichstes, aber das Gebäude war nicht mehr zu retten. Die Gemeinde-Halle stand am Ostende von Großdale und war erst vor zwei Jahren aufgebaut worden. Die Frage, ob eine neue Halle gebaut werden soll, oder nicht, wird in einer Massenversammlung der Steuerzahler von Großdale entschieden werden, die in einigen Tagen stattfinden soll. Die amtlichen Dokumente, welche in der Village-Halle aufbewahrt wurden, konnten glücklicher Weise gerettet werden, obwohl viele derselben angesengt waren. Vielfach wurde die Behauptung laut, daß das Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen sei, indessen glaubt die Mehrzahl der Bewohner von Großdale nicht an eine solche.

Im Porzellanwaarengeschäft von Albert Pick & Co., Nr. 201 Randolph Str., entstand heute in Folge eines überheizten Ofens ein Brand, der einen Schaden von $300 anrichtete. Im Erdgeschoß, wo das Feuer ausbrach, befindet sich der Vorrath an Kristallgläsern der Firma, und dieser wurde hauptsächlich durch den Brand beschädiot.

Des Straßenraubes verdächtig.

Der als Verkäufer in der Apotheke No. 63 State Str. beschäftigte W. H. Scholte wurde heute Vormittag auf der vorderen Plattform eines State Str.-Kabelbahnwagens von drei Kerlen arg bedrängt, die es augenscheinlich darauf abgesehen hatten, mit ihm Streit anzufangen und ihn alsdann zu berauben. Als der Eine Miene machte, ihm die Uhr aus der Westentasche zu reißen, schrie Scholte um Hilfe und lenkte dadurch die Aufmerksamkeit eines Polizisten der Harrison-Station auf sich. Zwei der Kerle sprangen ab und entflohen, ehe der Schutzmann herbeieilen konnte; der Dritte wurde festgenommen. Als seinen Namen gab er in der Revierwache Fred. Gordon zu Protokoll.

An der Ecke von Wabash Ave. und 12. Str. wurden heute, zu früher Morgenstunde, zwei Personen von drei Banditen überfallen. Die Polizei war prompt zur Stelle und machte Jagd auf die sich flüchtenden Schnapphähne. Zwei derselben wurden eingefangen, der Dritte aber entkam. Die Verhafteten nannten sich John O'Neill und James Huffey. Der Letztere ist der Polizei auch unter dem Namen James Mason wohl bekannt; erst vor Kurzem soll er an einem Straßenbahnraub betheiligt gewesen, aber wegen Mangels an Beweisen wieder auf freien Fuß gesetzt worden sein. In den Taschen der Beiden wurden Waffen und Einbrecherwerkzeuge vorgefunden.

Noch gut abgelaufen.

Mit leichten Hautabschürfungen kam gestern der Fuhrmann R. G. Wachholz bei einer Kollision seines Wagens mit einem elektrischen Straßenbahnwagen davon, die sich an der 47. Str. in der Nähe des Ueberganges über die Geleise der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn ereignete. Der Wagen wurde von dem Straßenbahnwaggon mit solcher Gewalt zur Seite geschleudert, daß er gegen einen Baum flog, der dort an der äußersten Grenze des Straßendammes steht. Wachholz flog dabei im Bogen von seinem Sitze herab, landete aber auf dem vom Regen durchweichten Erdboden eines leeren Grundstückes neben dem Straßengraben.

Geheimnißvolle Schießaffaire.

Der Detektiv-Häupling Colleran wurde heute von der Verwaltung des Staatszuchthauses und von der Polizeibehörde von Joliet benachrichtigt, daß denselben nichts über die Laufbahn des Negers „Kid" Mason bekannt ist, der unlängst an den Folgen von zwei Schußwunden, die ihm angeblich in der Nähe von Joliet beigebracht wurden, im County-Hospital verstarb.

Mason selbst wollte nicht angeben, wer ihn schoß und auf welche Weise er zu seinen Wunden kam, und die Polizei von Joliet weiß angeblich nichts von einer Schießaffäre, die sich in der letzten Zeit dort zugetragen haben soll.

* Vom städtischen Aichamt ist heute mit der Inspizirung der Körbe begonnen worden, welche von Kleinhändlern mit Steinkohle beim Verschleiß ihrer Waaren benützt werden.

Influenza-Bazillen.

Die unheimlichen Gäste sind wieder da.

Die vom Gesundheitsamt vorgenommene Untersuchung von Krankheitskeimen hatte den betreffenden Sanitätsbeamten schon seit mehreren Wochen die Gewißheit gegeben, daß in der Atmosphäre Chicagos wieder Influenza-Bazillen herumwimmeln, in der vergangenen Woche sind nun aber auch wieder einige Todesfälle zu verzeichnen gewesen, welche durch die böse Grippe verursacht worden sind, bezw. durch Krankheitserscheinungen, welche sich im Gefolge derselben einstellten. Das Gesundheitsamt sieht sich nun veranlaßt, Alle, denen ihr Leben lieb ist — und das dürfte annähernd die Gesammtheit der Bevölkerung in sich begreifen — zur Vorsicht bei Grippe-Anfällen zu mahnen. Sei man bei solchen Anfällen auf der Hut und gönne man sich einige Tage Ruhe und Erholung, so habe es weiter keine Gefahr, versäume man's aber, derartige Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen, so fänden später die Aerzte sehr schwere Arbeit. Neues enthält freilich diese Warnung im Grunde nicht. Man hat schon lange vor der Entdeckung des Influenzabazillus gewußt, daß leichte Erkältungen, wenn man ihnen von vornherein gebührende Aufmerksamkeit schenkt, bald gehoben werden können, daß sie sich aber rasch zu Lungenentzündungen oder Luftröhren-Entzündungen auswachsen können, wenn man ihnen dazu Gelegenheit gibt.

Die Zahl der Todesfälle hat sich in der vergangenen Woche wieder auf 33 mehr belaufen, als in der Vorwoche, die ihrerseits ebenfalls schon eine Zunahme im Vergleich zur vorhergegangenen aufwies. Verhältnißmäßig groß ist der Prozentsatz von mehr als sechzig Jahre alt gewesenen Personen, die vom Tode um diese Jahreszeit abberufen werden. Die Zahl der durch Typhus verursachten Todesfälle ist auch wieder gestiegen, doch dürften hierfür mehr die Witterungsverhältnisse verantwortlich zu machen sein, als die Beschaffenheit des Trinkwassers. Für diese Annahme spricht, daß nahezu neunzehn Prozent der dem Typhus zum Opfer Gefallenen, sich ihre Krankheit außerhalb Chicagos zugezogen hatten.

Nachstehend folgt eine vergleichende Uebersicht der Todesfälle nach Altersklassen, Todesursachen u. s. w., sowie die Zahl der während der Woche angemeldeten Geburten.

	24. Nov. 1900	17. Nov. 1900	25. Nov. 1899
Gesammtzahl der Todesfälle:	448	415	381
Todesrate p. Jahr, p. 1000	13.75	12.73	12.11
Nach Geschlechtern:			
Männlich	257	242	209
Weiblich	191	173	172
Nach dem Alter:			
Unter 1 Jahr	85	76	66
Zwischen 1 und 5 Jahren	44	45	61
Ueber 60 Jahre	92	95	63
Todesursache:			
Akute Unterleibskrankheiten	20	23	25
Schlagfluß	14	7	12
Bright'sche Nierenkrankheit	24	30	22
Bräune	18	17	11
Schwindsucht	53	46	42
Krebs	16	21	14
Krämpfe	18	6	12
Diphtherie	23	18	21
Herzkrankheiten	42	35	28
Nervenkrankheiten	18	20	22
Lungenentzündung	54	46	40
Typhus	10	7	12
Scharlachfieber	2	—	9
Selbstmord	12	4	2
Andere gewaltsame Todes-	4	—	—
Ursachen	20	22	13
Geburten:			
Männlich			229
Weiblich			226
Zusammen			455

Ueber seine Thätigkeit während der vergangenen Woche berichtet das Gesundheitsamt unter Anderem Folgendes:

Im Laboratorium wurden 43 Analysen an Wasser, Eis, Fleisch und Milch vorgenommen, ferner 80 Untersuchungen von Krankheitskeimen. Es gelangten 1060 Tuben Blatterlymphe zur Vertheilung und 109 Violen Anti-Toxin.

107 Fälle von ansteckenden Krankheiten wurden gemeldet: Scharlachfieber, 41; Diphtherie, 65; Keuchhusten, 1.

Im Schlachthausbezirk wurden 96,290 Pfund Fleisch als gesundheitsschädlich kondemnirt.

Die Rauchinspektoren besuchten 257 Betriebsanlagen und stellten in 195 Fällen Uebertretungen der Verordnung fest. 18 Strafanträge wurden gestellt, und in 24 Fällen gelang es, die Abstellung des Uebelstandes zu bewirken.

6371 Freibäder wurden verabfolgt.

Ueber gesundheitsschädliche Zustände in Wohnhäusern liefen 676 Beschwerden ein; es wurden 317 Notizen ausgesandt mit der Aufforderung, solche Schäden abzustellen.

Unter 502 Proben von Milch und Rahm, die im Laufe der Woche untersucht wurden, sind 6.76 Prozent als minderwerthig befunden worden.

Erstickt.

Infolge der Einathmung von Leuchtgas erstickt ist die 18jährige Annie Stark, welche im Haushalt einer Frau Davis, Nr. 5502 Halsted Str., beschäftigt gewesen ist. Das Mädchen wurde gestern früh bewußtlos in seinem mit Gas angefüllten Schlafzimmer vorgefunden. Ob ein unglücklicher Zufall vorgelegen, oder ob das Mädchen seinen Tod absichtlich herbeigeführt hat, ist nicht aufgeklärt.

* An Van Buren Str. wurde heute Vormittag der 50 Jahre alte Arbeiter William Bryan, im Pallisade-Hotel an Harrison und Clark Str. wohnhaft, durch eine elektrische Car der Wentworth Ave.-Linie überfahren und so schwer verletzt, daß er nach dem County-Hospital geschafft werden mußte.

Deutlich.

Die Vetobotschaft des Präsidenten Irwin vom Countyrath.

Wie er schon vorher in Aussicht gestellt, hat Präsident Irwin vom Countyrath hatte den kürzlich von den Countyvätern gefaßten Beschluß vetirt, die Verwaltungs-Behörden der sieben, vollständig innerhalb des Stadtgebietes von Chicago liegenden Towns zur Verausgabung von zusammen $152,500 zur Bestreitung ihrer Betriebskosten zu ermächtigen. Herr Irwin weist in der Begründung seines Veto, die in überaus deutlicher Tonart gehalten ist, auf die Thatsache hin, daß die Schaffung der Steuereinschätzungs- und der Steuerrevisions-Behörde für Cook County in der Absicht erfolgt sei, die Town-Verwaltungen innerhalb des Stadtgebietes überflüssig zu machen. Thatsächlich sei dieser Zweck auch erreicht worden. Die Townbeamten, mit alleiniger Ausnahme der Steuererheber, hätten jetzt nichts mehr zu thun, nichts, als sich und ihrem Anhang von Wardpolitikern Gehälter zu bewilligen. Die Steuerkollektoren arbeiteten zwar, d. h. sie zögen an Steuern ein, soviel sie in der kurzen, ihnen zur Verfügung stehenden Zeit, hereinkriegen könnten, aber auch ihre Thätigkeit sei vom Uebel, weil sie für ihre Arbeit zwei Prozent Kommission berechneten, während der County-Schatzmeister, dem am Ende doch der größte Theil der Arbeit zufalle, sie gegen eine Gebühr von nur einem Prozent besorge und auch hiervon noch einen Ueberschuß an die Countykasse abliefere.

Daß dem Countyrath das Recht zusteht, die Ausgaben der Townbehörden zu beschränken, unterliegt für Herrn Irwin keinem Zweifel. Der Rath habe auch im vorliegenden Falle solche Beschränkungen vorgenommen, im Falle des Town Hyde Park z. B. eine solche im Betrage von 33⅓ Prozent der geforderten Summe. Mit demselben Rechte hätte der Countyrath die Bewilligung auch um 90, ja um 100 Prozent herabsetzen können und sollen. Herr Irwin macht für die Verschwendung öffentlicher Gelder zum Besten anrüchiger Politiker, wie solche sich in den Town-Behörden zusammenfinden, den Countyrath verantwortlich und fordert diese Behörde in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung auf, mit aller Entschiedenheit gegen dieses Unwesen Front zu machen, auf daß von der Legislatur endlich die nöthigen Schritte gethan werden möchten, der unverschämten Steuerfresserei Einhalt zu thun.

Diese Vetobotschaft gelangte offiziell erst heute Nachmittag zur Verlesung. Es hieß, daß die auf Seiten der Townbehörden stehende Partei im Rath nicht die erforderlichen 12 Stimmen zusammenbringen würde, um das Veto des Präsidenten zu entkräften. Bestätigt sich das, so werden die Townbehörden ihren sogenannten Betrieb wahrscheinlich auf Pump fortsetzen, und es würde einen sehr tüchtigen und eifrigen Advokaten nehmen, um zu verhindern, daß späterhin die Countyverwaltung gerichtlich zur Begleichung der gemachten Schulden angehalten wird.

Herr Irwin hat auch den Beschluß vetirt, laut dessen dem Hilfs-Countyanwalt Wm. Struckman ein Betrag von $3,750 nachgezahlt werden soll, als sein Gehalt für den Zeitraum vom Februar 1898 bis zum Februar 1900, während dessen Struckman von seinem Amte suspendirt gewesen ist.

Französische Waare.

Auf einem Zuge der Omaha und Ogden-Bahn ist vor einigen Tagen in einem Postsack eine Höllenmaschine entdeckt worden. Dieselbe befand sich in einem aus Versailles, Frankreich, kommenden Packet, das an einen bekannten Bürger von Salt Lake City adressirt war. Das Ding war indessen schlecht gemacht; das Dynamit, welches darin enthalten war, gerieth in Folge der im Waggon herrschenden Hitze in Brand, und der entstehende üble Geruch führte dazu, daß man die Bescheerung entdeckte.

* Eine Miß Knox in Denver, Col., die stark übergeschnappt zu sein scheint, hat den städtischen Korporations-Anwalt Walker benachrichtigt, daß ihr der Betrag unserer städtischen Schuldenlast ($26,332,000) zukomme, und daß sie zur Eintreibung dieser Summe ein Beschlagnahme-Verfahren gegen die Stadt eingeleitet habe.

* Unter den Arbeiterinnen in der Korset-Fabrik von L. L. Loomer & Sons, Nr. 167—169 Fifth Avenue, wurde heute Mittag eine Panik verursacht durch Rauch, der zwischen dem 4. und 5. Stockwerke des Gebäudes aus dem Fußboden drang. Ueberheizung der Dampfröhren hatte den Brand verursacht, den die Feuerwehr mit geringer Mühe löschte.

* Vor Hilfs-Richter Browning wird morgen die Beweisaufnahme in dem Prozeß von Charles E. Grosse gegen die Union Stockyards & Transit Co. beginnen, der durch einen richterlichen Befehl verboten werden soll, ein ornamentales Thor am Eingang zu den Viehhöfen, in Exchange Avenue, zu errichten. Grosse behauptet, daß ein solches Thor, da es 18 Fuß hoch werden soll, seinen Laden verdunkeln würde.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Nach vier Jahren abgefaßt.

New York, 26. Nov. Henry Seelig, welcher ein Schwindler und seit vier Jahren ein Justizflüchtling sein soll, ist hier verhaftet und einstweilen im Polizei-Hauptquartier eingesperrt worden. Er wird sich auf Klagen von Personen aus allen Theilen des Landes zu verantworten haben.

Vor vier Jahren soll er hier unter dem Namen „B. Blank" Waaren im Betrage von mehr, als einer halben Million Dollars unter schwindelhaften Vorspiegelungen erlangt und dann wieder losgeschlagen und den ganzen Erlös eingesteckt haben. Man glaubt, daß er einen Profit von $300,000 jährlich gemacht habe. Bis jetzt haben sich 772 Firmen mit Ansprüchen gemeldet!

Seelig war auch in Brooklyn und später in mehreren der größeren Städte des Westens thätig. Capt. McCluskey vermuthet, daß Seelig oder Helfershelfer desselben auch gegenwärtig eine Schwindel-Agentur mit dem Hauptsitz in Chicago betrieben. Seelig selbst sagt, seine Verhaftung sei ein schreiendes Unrecht, und er sei das Opfer einer Verwechslung der Persönlichkeit. Als er nach dem Polizei-Hauptquartier gebrachte wurde, gab er seinen Namen als Henry Seeley und sein Alter auf 46 Jahre an; er weigerte sich, seinen Wohnort anzugeben. Die Polizei versucht jetzt, auch seinen Bruder und einen Mann Namens Matzner ausfindig zu machen.

Unheimlicher „Stiller Ozean."

San Francisco, 26. Nov. Nachrichten von einem furchtbaren Orkan in Samoa, Hawaii und Japan haben Besorgniß für viele Schiffe hervorgerufen, die seit einiger Zeit überfällig sind. Bedeutende Nachversicherung ist bezahlt worden für die folgenden Schiffe: Das britische Schiff „Yarana" von Santa Rosalia nach Iquique, 150 Tage unterwegs; das Schiff „Prince Victor" von Newcastle nach Honolulu, 99 Tage unterwegs; „Rathdown" von Yokohama nach Portland, 53 Tage unterwegs; „Sofala" von Yokohama nach San Francisco, 46 Tage unterwegs, und „Westage" von Hong Kong nach californischen Häfen, 71 Tage unterwegs.

Geheimnißvoller Tod.

Decatur, Ill., 26. Nov. Der 38-jährige Bauschreiner Isaac Remington wurde in seinem Zimmer, in einem Kosthaus am Nord-Broadway, als Leiche gefunden. Man hatte ihn zuletzt am Donnerstag gesehen, und man vermuthet, daß er schon so lange todt ist. Die Leiche zeigte eine große klaffende Wunde am Kopf und eine Schnittwunde an der linken Seite des Gesichts, und der Fußboden war mit Blut bedeckt. Es läßt sich noch nicht sagen, ob der Mann ermordet wurde oder gestürzt ist. Die Polizei untersucht jetzt die Geschichte.

Wichtig für Lateinisch-Amerika.

Washington, D. C., 26. Nov. Neuerliche Depeschen aus Madrid über den soeben abgeschlossenen spanisch-amerikanischen Kongreß machen zum ersten Male bekannt, daß der Kongreß mit der einen Ausnahme von Chili einstimmig das Prinzip der zwangsmäßigen schiedsgerichtlichen Erledigung aller Streitfragen zwischen den verschiedenen amerikanischen Republiken angenommen hat.

Viele deutsche Justizflüchtlinge.

New York, 26. Nov. Der berühmte Bundes-Hilfsmarschall Bernhard, der seinen Namen „der Schrecken der Justizflüchtlinge" reichlich verdient, hat in den letzten paar Wochen nicht weniger als 14 ausgerissene deutsche Verbrecher hier dingfest gemacht! Dies scheint auf eine bedenkliche Zunahme der Verbrechen, auf denen Auslieferung steht, in Deutschland zu deuten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Lorraine von Havre; Minneapolis von London.
Portland, Me.: Hibernian von Glasgow.
Liverpool: Ivernia von Boston.
Antwerpen: Southwark von New York.
Hamburg: Augusta Victoria von New York.
Hamburg: Bulgaria von New York.

Ausland.

Südafrikanisches.

Die britische Regierung fängt an, die Kosten zu scheuen.

London, 26. Nov. Die „Daily Expreß" bringt heute früh folgende Mittheilung:

„Wir erfahren, daß Lord Roberts kürzlich die Regierung ersuchte, 20,000 Mann regulärer Truppen nach Südafrika zu schicken, um dieselbe Anzahl noch im Felde befindlicher abzulösen, daß jedoch das Gesuch in Anbetracht der Kosten abgelehnt wurde."

Nachdem es die Weigerung der Regierung als eine verderbliche Sparsamkeit" verdammt hat, beschreibt das Blatt Lord Kitcheners „drastischen Operationsplan" und sagt u. A.:

„Er wird versuchen, die verschiedenen Boeren-Kommandos zu isoliren und verdächtige Boerenfamilen in Städte mit Garnisonen zu bringen. Er wird unruhige Distrikte reinigen, indem er die Bevölkerung wenn nöthig in „Lagern" zusammenhält, und wird alle Lebensmittelzufuhr zerstören, Verräther mit Tod oder Verbannung bestrafen, Ortschaften, welche verrätherischer Handlungen schuldig sind, dem Erdboden gleich machen und alle Farmen in der Nähe der Gegend, wo Eisenbahnen oder Telegraphenleitungen beschädigt wurden, zerstören."

Johannesburg, 26. Nov. General French sandte eine britsche Kolonne durch Klipprivesberg. Eine Abtheilung von etwa 40 Boeren zog sich zurück, als die Kolonne anrückte, und es wurden nur einige Granaten abgefeuert. Am Sonntag besuchte eine Boeren-Patrouille Brakpan und nahm alle Pferde mit sich fort. Die Offiziere im britischen Hauptquartier sagen, es werde noch auf Monate hinaus für flüchtige Uitlanders unmöglich sein, zurückzukehren.

Kapstadt, 26. Nov. Es wird gemeldet, daß zu Robertson wieder eine geheime Versammlung von Afrikandern stattfand, und viele derselben sich verpflichteten, die Sache der Boeren zu unterstützen, sobald sie dazu aufgefordert werden sollten.

London, 26. Nov. Hiesige Zeitungen sind nicht davon in Kenntniß gesetzt worden, daß General Kitchener beschlossen hat, die Korrespondenten auszuweisen, aber die Knappheit der Depeschen und der Mangel aller Einzelheiten liefern den Beweis dafür, daß Kitchner sein Omdurman-Edikt zur Durchführung bringt! Seine Hauptaufgabe ist jetzt, zu verhindern, daß die Holländer in der Kapkolonie von der Niederbrennung der Farmen und Deportirung der Familien etwas erfahren.

Britische Offiziere, welche von der Front kommen, sagen, der Krieg werde noch wenigstens drei Jahre dauern!

New York, 26. Nov. Noch immer kauft die britische Regierung massenhaft Pferde in den Ver. Staaten für den Kriegsdienst in Südafrika. Nicht weniger, als 50,000 amerikanische Pferde sollen in den nächsten sechs Monaten von Agenten der britischen Regierung zum Gebrauch von Lord Kitcheners Kavallerie angekauft werden.

Eine Spezialdepesche aus London meldet, daß bereits die Proklamation gedruckt sei, welche Lord Kitchener zum Nachfolger von Lord Roberts als Oberbefehlshaber der britischen Armee in Südafrika ernenne, daß aber wegen der Verzögerung von Roberts' Abreise die Proklamation noch nicht bekannt gegeben worden sei.

50 Elsässer verurtheilt.

Straßburg, 26. Nov. Nicht weniger, als 50 Elsässer wurden hier wegen Militärdienst-Entziehung verurtheilt. Die meisten Betreffenden hatten vor einem Monat das Land verlassen und befinden sich jetzt in den Ver. Staaten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Bevölkerung von Kansas beträgt laut Zensusbericht 1,470,495 gegen 1,427,096 im Jahre 1890, eine Zunahme um 43,399 oder 3 Prozent.

— Die Bewohnerzahl von Nevada beträgt 42,235 gegen 45,761 im Jahre 1890, eine Abnahme um 3426 oder 7½ Prozent.

— Zu Rochester, N. Y., brannten die Anlagen der „Citizens' Light & Power Co." und der „Washington Flour Co." nieder. Verlust $175,000.

— Die „Tiffin Woolen Mills" zu Tiffin, O., brannten gänzlich nieder, wodurch 125 Personen beschäftigungslos wurden. Direkter finanzieller Verlust $100,000.

— Im Alter von 83 Jahren starb in St. Joseph, Mo., Joseph Pfeiffer, einer der verdienstvollsten deutschen Bürger daselbst und Begründer der „Pfeiffer Stone Co." (Geboren in Hohenzollen-Sigmaringen.)

— Aus Sault Ste. Marie wird mitgetheilt: Auf dem Lichterschiff „Stewart", welches Erz vom Dampfer „Stewart an's Land brachte, explodirte einer der Dampfkessel, wobei drei oder vier Arbeiter (einer wird vermißt) getödtet, und 7 Mann verletzt wurden.

— In Cincinnati fand in den letzten drei Tagen der Kongreß der amerikanischen Freidenker („American Secular Union and Free Thought Federation") statt, und im „Grand Opera House" wurde eine Gedächtnißfeier zu Ehren des verstorbenen Robert Ingersoll abgehalten.

— Der Straßenbahn-Kondukteur William Goepper in Cincinnati versuchte seine Frau mit einer Hantel zu erschlagen, brachte ihr aber nur ernstliche Verletzungen bei. Weil er glaubte, er habe seine Frau getödtet und werde dafür festgenommen werden, jagte sich der Unhold eine Revolverkugel in den Kopf. Goepper hatte in letzter Zeit stark getrunken.

— Aus Minneapolis wird gemldet: Der Journalist Frank H. Hamilton, „Sporting Editor" eines hiesigen Blattes, befindet sich unter der Anklage im hiesigen Gefängniß, Leonard Day, einen jungen Gesellschaftslöwen und Millionär, im „West Hotel" erstochen zu haben. Die Beiden hatten getrunken und waren wegen einer jungen Dame in Streit gerathen.

— Der Fischer Thomas Szulka in Milwaukee gewahrte einen ihm bekannten Fuhrmann, dessen schwerer Wagen in einem Sumpfloch stecken geblieben war. Bei dem Versuch, den Wagen wieder flott zu machen, wurde Szulka von der Deichsel eines anderen Wagens mit großer Gewalt in die Magengegend getroffen, und er starb bald darauf an der Verletzung.

— Längs des ganzen Ohiothales werden Ueberschwemmungen gemeldet. Im ganzen Thal hat es seit Dienstag geregnet und seit Freitag fast ununterbrochen. Während keine Verluste an Menschenleben berichtet werden, so ist doch der Sachschaden sehr beträchtlich. Eine der Brücken über den Lickingfluß, die Covington mit Newport verbinden, ist weggerissen. Holzhöfe, Sägemühlen u. s. w. haben schwer gelitten.

— Jerry und Pat Holland, zwei exzentrisch veranlagte Junggesellen im Alter von 65 resp. 56 Jahren, wurden als Leichen in ihrer Wohnung zu Peru, Ind., aufgefunden. Dem Grad der Verwesung nach zu urtheilen, in dem die Leichen sich bei ihrem Auffinden befanden, muß der Tod schon vor 8 oder 10 Tagen eingetreten sein. Es scheint, daß die beiden Männer fleißig tranken, und Jemand ihnen heimlich Gift in die Getränke that.

Ausland.

— An der deutschen Börse herrschte letzte Woche wieder eine gedrückte Stimmung. Alle Papiere waren flau, besonders Kohlen- und Eisen-Aktien.

— Die Einnahmen der preußischen Staats-Eisenbahnen betrugen im Oktober 126 Millionen Mark, d. h. 7 Millionen Mark mehr, als im Oktober vorigen Jahres.

— Die Regierung der südamerikanischen Republik Venezuela hat neuerdings aus Deutschland 10,000 Mauser-Gewehre und 3 Millionen Patronen erhalten.

— Die Regierungs-Tuchfabrik in Hersfeld ist jetzt Tag und Nacht mit der Herstellung grauer Uniformen für die deutschen Soldaten in China beschäftigt, da die, zur Zeit benützten Khaki-Uniformen sich nicht bewährt haben.

— Ein, von tausend Delegaten besuchter internationaler Kongreß ist in Rom zusammengetreten, um den Gebrauch von Kanonen zur Verhinderung von Hagelstürmen zu erörtern, die für Feldfrüchte so verderblich sind.

— Die italienische Abgeordneten-Kammer hat einen, von den Sozialisten eingereichten Antrag, die Ausgaben für die Armee um $100,000,000 Lire (20 Cents) zu beschneiden und die Zahl der Armeekorps von 12 auf 8 herabzusetzen, abgelehnt.

— Zwischen Deutschland und der Türkei hat sich ebenfalls eine Schwierigkeit aufgeworfen. Die ottomanische Regierung erhebt Einwand dagegen, daß Deutschland die Farsan-Insel im Rothen Meere als Kohlenstation benutzt, und will dort ein, allen Mächten zugängliches türkisches Depot errichten. Deutschland will jedoch die Insl nicht aufgeben.

— Anläßlich der Ankunft des Präsidenten Krüger in Frankreich herrscht auch in Berlin große Begeisterung. Die Blätter brachten anläßlich dieses Ereignisses sympathisch gehaltene Artikel über den greisen Staatsmann. Das deutsche Boeren-Komite hat Vorkehrungen getroffen, eine Million Ansichts-Postkarten, welche Krüger die Sympathie der deutschen Nation entgegenbringen, zur Vertheilung an das General-Konsulat des Transvaal in Paris zu senden.

— Die deutsche Zentrumspartei verlangt von der Regierung die Errichtung eines Reichs-Obergerichts mit folgenden Rechtsbefugnissen: 1) Die Ausgleichung von Differenzen zwischen der Regierung und den Bundesstaaten, sowie zwischen den letzteren unter einander; 2) Die Aufsicht über Fragen, welche die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers und der ihm untergeordneten Beamten dem Reichstage gegenüber berühren; 3) Die Schlichtung von Streitigkeiten über die Thronfolge in solchen Bundesstaaten, in denen die Frage nicht bereits geregelt ist; 4) Kontrolle über gerichtliche Klage von Bürgern gegen Bundesstaaten, welche ihnen Gerechtigkeit verweigern; 5) Entscheidung der Frage, ob Staatsgesetze in irgend welchen Fällen mit den Reichsgesetzen in Konflikt stehen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Havre: La Gascogne nach New York.
Queenstown: Etruria, von Liverpool nach nach New York.
Kinsale: Dominion, von Liverpool nach Halifax u. s. w.
Siemßen & Co., eine bekannte Schiffsrheder-Firma in Hamburg, wird eine Dampferlinie nach Hongkong und Shanghai einrichten.
Die Hanseatische Dampfschifffahrtsgesellschaft hat beschlossen, ihr Kapital auf 5,000,000 Mark zu erhöhen.

Lokalbericht.

Zur rechten Zeit auf der Brandstätte.

Als der Polizist Hunkler von der „Town Hall"-Station in Lake View gestern zu später Abendstunde vor dem Hause Nr. 2060 N. Western Avenue vorübergehen wollte, bemerkte er, wie verdächtige Rauchwolken aus dem Erdgeschoß empordrangen, und pochte aus Leibeskräften an die Hausthüre. Da Niemand öffnete, stieß er schließlich die Thüre ein und drang ins Innere des Gebäudes. Er fand es von seinen Bewohnern verlassen vor. In einem der Fronträume des Erdgeschosses befanden sich unter anderem feuergefährlichen Material zwei mit Petroleum bis an den Rand gefüllte Kannen. Der Beamte brachte dieselben eiligst aus dem Bereiche der Flammen und alarmirte alsdann die Feuerwehr. Der Löschmannschaft gelang es nach kurzem, energisch geführten Kampfe, das entfesselte Element unter Kontrolle zu bringen. Der an dem Hause und an der Wohnungseinrichtung angerichtete Schaden wird auf $1500 veranschlagt. Um Mitternacht, als das Feuer erstickt war, kehrten E. G. Brooks und Familie, die Bewohner des Hauses, von einem Besuche heim, den sie angeblich schon am Vormittage angetreten hatten.

Von ihren Schmerzen erlöst.

Der Fuhrmann Joseph Mottl erlag heute in seiner Wohnung, No. 710 W. 18. Place, den Verletzungen, welche er am Samstag bei einem Zusammenstoß seines Fuhrwerks mit einem Straßenbahnwaggon der Halsted Str.-Linie an der 29. Str. erlitten hatte. Mottl war bei der Roper Lumber Company angestellt.

James Devitte war trotz seiner 74 Lebensjahre bis vor Kurzem noch ein rüstiger Arbeiter in der Eisengießerei der Illinois Steel Company. Am 21. November wurde er durch ein herabfallendes Stück Eisen so schwer verletzt, daß er in das Hospital übergeführt werden mußte, welches die Illinois Steel Company für ihre erkrankten Angestellten unterhält. Während der letzten Nacht hat Devitte dort die Augen zum ewigen Schlummer geschlossen. Seine Hinterbliebenen sind im Hause No. 9142 Superior Avenue wohnhaft.

* W. H. Smiths Wirthschaft, Ecke State und Erie Str., wurde heute vor Tagesanbruch von Spitzbuben ausgeplündert. Die Thäter müssen „Sachverständige" gewesen sein, denn sie raubten nur vom Besten. Da sie außer Zigarren, Whisky, Wein und $5 Kleingeld, das sie dem Kassenapparat entnahmen, auch einen schweren „Nickel-Automaten" davongeschleppt haben, so nimmt die Polizei an, daß die Raubgesellen ihre Beute mittels Wagens fortschafften. Auf die Verüber dieses Einbruchs wird gefahndet.

Gaunerstückchen.

Die Polizei überrascht einen bekannten Spitzbuben beim Einbruch.

William Hart besteht einen harten Strauß mit Straßenräubern. — Louis Lipman von fünf Buschkleppern angefallen.

Nach mehrmaligem Kugelwechsel verhaftete gestern, zu früher Morgenstunde, der Polizist Pischard in der Schneiderwerkstätte von Levy & Cohen, 87 Ashland Boulevard, Thomas Barry, einen der Polizei wohlbekannten Verbrecher, beim Einbruch auf frischer That. Pischard machte mit seinem Kollegen Crowley die Runde in seinem Distrikt, und hörte, als sie das Geschäftslokal von Levy & Cohen passirten, ein Geräusch in demselben. Er fand, daß die Hinterthür erbrochen war, und in der Werkstätte erblickte er Barry, der sich schon ein Bündel von Anzügen und Pelzwaaren, im Gesammtwerth von $300, zurecht gelegt hatte. Den Polizisten sehen und nach seinem Schießeisen greifen, war für Barry eins. Pischard zog natürlich auch vom Leder, und die Beiden wechselten drei Mal ihre Visitenkarte in Gestalt von blauen Bohnen, die aber ihr Ziel verfehlten. Auf die Schüsse hin kam Crowley, der sich vor der Vorderthüre postirt hatte, Pischard zu Hilfe, und Barry war dann bald überwältigt. Er wurde schon im letzten Juli unter der Anklage verhaftet, mit zwei Spießgesellen den Versuch gemacht zu haben, den Geldschrank im Bureau der Globe Laundry, Jackson und Morgan Str., mittels Dynamit aufzusprengen. Er büßte dabei, wie die Polizei behauptet, einen Finger ein, erzählte aber den Geschworenen, als er vor Richter Tuley prozessirt wurde, daß er den Finger beim Abbrennen von Feuerwerk am 4. Juli verlor und er schien mit seiner Angabe auch Glauben zu finden, denn die Geschworenen sprachen ihn frei. Dieses Mal wird er seine Erfindungsgabe schon mehr anstrengen müssen, wenn ihm Gelegenheit geboten wird, dem Gerichtshof seine Version der jüngsten Einbruchsaffaire vorzutragen.

Einen verzweifelten Kampf hatte gestern, kurz vor Tagesanbruch, der Nr. 123 Green Str. wohnhafte Maschinist William Hart an Halsted und Monroe Str. zu bestehen. Er befand sich auf dem Heimweg, als ihn zwei Kerle anfielen und ihm Geld und Uhr abverlangten. Da sie keine Revolver sehen ließen, setzte Hart sich zur Wehre und machte ausgiebigen Gebrauch von seinen Fäusten. Der ungleiche Kampf dauerte geraume Zeit, und schließlich stieß einer der Banditen Hart über das Geländer einer zehn Fuß unter dem Niveau des Seitenweges liegenden leeren Baustelle, und ergriff dann die Flucht mit seinem Kumpan. Hart blieb längere Zeit besinnungslos liegen, schleppte sich dann mühsam die Treppe hinauf und nach dem County Hospital, wo sich herausstellte, daß er sich bei dem Fall die Hüfte ausgerenkt hatte.

Nicht weniger als fünf Straßenräuber fielen gestern Abend an Langley Ave. und 43. Str., über den Viktualienhändler Louis Lipman, 321 43. Str. wohnhaft, her, mißhandelten ihn, bis er die Besinnung verlor, und nahmen ihm dann seine aus $15 bestehende Baarschaft ab. Lipman war gerade von einem Straßenbahnwagen abgestiegen, und befand sich in der Nähe seines Hauses, als die Buschklepper ihn stellten. Statt der Aufforderung nachzukommen, sein Geld herauszugeben, packte Lipman den ihm zunächst Stehenden bei der Gurgel, erhielt jedoch im nächsten Augenblick einen Knüppelhieb über den Kopf, der ihn betäubt zu Boden stürzen ließ. Die Räuber traten den Wehrlosen mit Füßen und ließen ihn, nachdem sie ihm die Taschen geleert, blutüberströmt auf der Straße liegen. Zwei Männer, die auf Lipmans Hilferufe herbeieilten, nahmen die Verfolgung der Gauner auf, dieselben entkamen jedoch, nachdem sie ihre Verfolger durch mehrere Schüsse eingeschüchtert hatten.

Während Washington Porter und seine Familie gestern beim Abendessen saßen, schlichen sich Diebe in sein Haus, 4033 Lake Ave., ein und erbeuteten Werthsachen im Betrage von $800. Bald darauf verhaftete die Polizei von Hyde Park zwei Neger unter der Anklage, den Einbruch begangen zu haben. Die Gauner kletterten an der vorderen Veranda bis zum zweiten Stockwerk, erbrachen ein Fenster, und stiegen in das Schlafzimmer von Hrn. und Frau Porter ein, dessen Thüre sie von innen verschlossen. Die Börse des Hausherrn, in welcher sich 20 Dollars befanden, drei Diamantringe, zwei goldene Uhren, und eine Anzahl anderer Schmucksachen, die sich in dem Zimmer befanden, verschwanden bald in den Taschen der Diebe, die dann das Zimmer auf demselben Wege verließen, auf dem sie gekommen waren.

Eigenartiger Unfall.

Auf eigenthümliche Weise kam heute Vormittag Julius Duke, ein Heizer der Whitman & Barnes Co. von West Pullman, zu seinem Tode. Er hatte gerade um 6 Uhr seinen Dienst angetreten und stand vor dem Dampfkessel, als dessen Sicherheitsventil abflog und Duke gerade über dem rechten Auge an der Stirne traf, einen Schädelbruch verursachend. Außerdem wurde der Unglückliche durch den entweichenden Dampf noch schwer verbrüht. Man schaffte ihn nach dem Presbyterianer-Hospital, wo er starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Duke war 30 Jahre alt und wohnte No. 1335 75. Str.

* Zwei Passagiere eines Kabelbahnwagens der Clark Str.-Linie geriethen sich gestern Abend in die Haare. Als der Kondukteur, D. A. Fickler, den Friedensengel spielen wollte, fielen die Kombattanten einträchtig über ihn her, und einer von ihnen versetzte Fickler einen Hieb mit einem Todtschläger auf den Hinterkopf.

Familien-Tragödie.

Im Rausch schießt Nels Peterson auf seine Frau und tödtet dann sich selbst.

Sinnlos vor Zorn und bis zur Tollheit verblendet von den Geistern des Alkohols, den er in großen Quantitäten zu sich zu nehmen pflegte, machte gestern Nachmittag Nels Peterson, 2931 Canal Str. wohnhaft, den Versuch, seine Frau zu erschießen, und gab sich dann selbst den Tod. Die Tragödie spielte sich ab, als die Familie um den Tisch zum Abendessen versammelt war. Nelson schenkte sich ein Glas Spiritus ein, goß etwas Thee hinzu und jagte das scharfe Getränk, dessen Genuß er sich seit geraumer Zeit ergeben hatte, durch die Gurgel. Seine Gattin machte ihm Vorwürfe und versuchte, ihm das Glas wegzunehmen, ehe er es an die Lippen setzte. Nelson wurde wüthend und ergriff, nach kurzem Wortstreit, einen Revolver. Er richtete die Waffe auf die Brust seiner Gattin und drückte ab. Die Kugel streifte das linke Handgelenk von Frau Peterson, und Peterson zielte nochmals. Die zwölf Jahre alte Tochter des Paares, Carrie, stellte sich vor Frau Peterson, um sie mit dem eigenen Leib zu decken. Der vom Schnapsteufel Besessene drückte ab, und er hatte leider besser gezielt, als bei dem ersten Schuß. Die Kugel zerschmetterte den kleinen Finger des muthigen Kindes, und traf dann Frau Peterson direkt unter der linken Schulter in die Brust. Das Geschoß blieb im Rückgrat stecken, und, nahezu völlig gelähmt, sank Frau Peterson zu Boden. Stieren Auges blickte Peterson auf sein Opfer, hob dann langsam die Mordwaffe abermals und jagte sich selbst eine Kugel in den Schädel. Fünf Stunden später that er in dem St. Lukas Hospital seinen letzten Athemzug. Frau Peterson und ihre Tochter Carrie wurden nach dem Mercy-Hospital geschafft. Peterson hat sich erst vor einem halben Jahre mit seiner Frau verheirathet, die eine verwittwete Matson war; zwei Töchter stammen aus ihrer ersten Ehe. Der Gatte, welcher 44 Jahre alt und im Frachtschuppen der Illinois Central-Bahn bedienstet war, hatte sich seit einiger Zeit angewöhnt, nur wenig verdünnten Spiritus zu trinken, und seine Frau machte ihm deswegen häufig Vorwürfe. Der Suff hatte ihn hochgradig nervös gemacht, und dadurch wurde schließlich die Tragödie herbeigeführt.

Appell an Farbige.

Sollen ersucht werden, die Stellen von weißen Streikern nicht mehr einzunehmen.

Die Chicago Federation of Labor beschloß in ihrer gestrigen Versammlung, an farbige Arbeiter den Appell zu richten, in Zukunft nicht mehr die Stellen von weißen Arbeitern, die am Streik sind, einzunehmen. Die direkte Veranlassung zu diesem Beschluß gab die Thatsache, daß eine Anzahl Farbiger an Stelle der weißen Streiker am Mandel'schen Neubau arbeiten und dadurch einen für dieselben günstigen Ausgang des Streiks in Frage stellen. Wie in der Debatte, welche der Beschlußfassung vorausging, von einem der Redner behauptet wurde, haben mehrere Tausend Farbige, welche zu diesem Zweck aus Tennessee hierhergebracht wurden, am Abwasserkanal gearbeitet, und sind, nach Fertigstellung desselben, zum größten Theil hier geblieben. Da sie stets bereit seien, die Stellen von weißen Streikern einzunehmen, so seien dadurch mehrere Streiks für die Arbeiter verloren gegangen, die sie sonst wahrscheinlich gewonnen haben würden. E. A. Davis, der Sekretär des Baugewerkschafts-Rathes, behauptete, daß eine große Anzahl Neger zu politischen Zwecken hier kolonisirt worden sei, und daß die Federation schleunigst Schritte thun sollte, um diese Farbigen für die Sache der Gewerkschaftler zu gewinnen, wenn sie nicht den Ausgang aller künftigen Streiks in Frage stellen wolle.

Verhängnißvolles Versehen.

Polizeirichter Patrick H. Duggan von Englewood liegt gefährlich erkrankt in seiner Wohnung im Allen House, an 40. und Halsted Str., darnieder. Um 8 Uhr gestern Morgen fand man Richter Duggan bewußtlos in seinem, von Leuchtgas angefüllten Schlafzimmer, auf dem Bette liegend, und erst nach zehn Stunden gelang es den Aerzten, ihn wieder in's Bewußtsein zurückzurufen. Er hatte aus Versehen den Gashahn offen stehen lassen.

Dasselbe Versehen hätte gestern dem Handlungs-Reisenden C. C. Bostwick, der im Palmer House abgestiegen war, beinahe das Leben gekostet. Glücklicher Weise wurde der Gasgeruch noch rechtzeitig wahrgenommen, um Bostwick retten zu können.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Schwarze und weiße Arbeiter.

Als Streikbrecher haben sich die Neger in der letzten Zeit so unangenehm bemerklich gemacht, daß selbst die irischen „Arbeiterführer" zum Nachdenken veranlaßt worden und auf den Vorschlag verfallen sind, den schwarzen „Scabs" das Unrecht vorzuhalten, dessen sie sich gegen ihre weißen „Brüder" schuldig machen. Die Neger werden aber wahrscheinlich erwidern, daß sie keine Veranlassung haben, sich aus Rücksicht auf die organisirte Arbeit Anstellungen entgehen zu lassen, nach denen sie viele Jahre lang vergeblich gestrebt haben. Denn obwohl die Arbeiterverbände den Negern nicht geradezu die Aufnahme verweigern, machen sie es ungefähr gerade so wie die Südstaaten, die den Schwarzen auch nicht ausdrücklich das Stimmrecht verweigern, sondern es ihnen „nur" thatsächlich vorenthalten. Mitunter stellen alle weißen Arbeiter einer Fabrik die Arbeit ein, weil man ihnen die Schmach angethan hat, einem „Nigger" Beschäftigung zu geben. Das geschieht im angeblich vorurtheilsfreien Norden sogar häufiger, als in den früheren Sklavenstaaten, obwohl die im Norden aufgewachsenen Neger häufig eine recht tüchtige Schulbildung besitzen und sich ganz gut zu benehmen wissen. Daher sind sie auch viel entrüsteter, als ihre südlichen Rassegenossen, wenn sie von jedem höheren Streben ausgeschlossen und gezwungen werden, sich auf die sogenannten niedrigsten Beschäftigungsarten zu beschränken. Was Wunder, daß sie die Gelegenheit nicht ausschlagen, die Plätze ausständiger Handwerker einzunehmen und auf diese Weise nicht nur zu der ersehnten höheren Beschäftigung zu gelangen, sondern sich auch an den Verbänden zu rächen, die ihnen eine schwere Kränkung zugefügt haben! Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es wieder heraus.

Vor dem Bürgerkriege sahen die nördlichen Arbeiter sehr wohl ein, daß durch die Sklaverei im Süden, welche Millionen von menschlichen Arbeitern zu bloßen Arbeitsthieren machte, ihre eigene wirthschaftliche und gesellschaftliche Stellung mit der Zeit herabgedrückt werden müßte. Dagegen haben sie seit der nominellen Befreiung der ehemaligen Sklaven sich entweder gar nicht um die „Nigger" gekümmert, oder sich an ihrer Mißhandlung betheiligt. Die vereinzelten Versuche, die schwarzen südlichen Arbeiter in die allgemeine Arbeiterbewegung hineinzuziehen, waren viel zu schwächlich, um erfolgreich sein zu können und wurden bald wieder eingestellt. Desgleichen haben die Arbeiterverbände bis jetzt keinen Einspruch gegen die politische Massenentrechtung in den Südstaaten eingelegt, obwohl sie sich sagen sollten, daß durch dieselbe der Einfluß der Unternehmer auf die nationale Gesetzgebung und Verwaltung gestärkt, und ihr eigner entsprechend vermindert werden muß. Nicht allein betrachten sich die südlichen Abgeordneten lediglich als die Vertreter von „Besitz und Bildung", sondern wenn in einer ganzen Anzahl von Bundesstaaten, trotz der Verfassung, die Arbeiterklasse des Stimmrechts beraubt werden kann, so muß das auch im Norden zur Nacheiferung anreizen. Will man aber diese letztere Gefahr als zu fernliegend ansehen, so wird man wenigstens nicht leugnen können, daß die südlichen Neger massenhaft nach dem Norden auswandern mögen, um die Bürgerrechte wieder zu erlangen, die ihnen in der Heimath entzogen worden sind. Und da sie auch im Norden von den Arbeitern nicht als gleichberechtigt anerkannt werden, so werden sie sich naturgemäß zum Kampfe gegen die Arbeiterverbände verwenden lassen.

Der „Burgeosie" ist der Vorwurf gemacht worden, daß sie den „vierten Stand" verächtlich von sich stieß, nachdem sie mit seiner Hilfe den Sieg über den Adel und die Geistlichkeit errungen hatte. Ebenso selbstsüchtig oder kurzsichtig sind die „geschulten" Arbeiter, die von der „untersten Schicht" nichts wissen wollen und nur ihre Sonderinteressen wahren zu müssen glauben. Besonders ist es unklug, daß die mächtigen amerikanischen Gewerkschaften mittelbar selbst zur Erniedrigung einer ganzen Rasse beitragen, die nahezu 10 Millionen Köpfe zählt und anerkennenswerthe Anstrengungen macht, sich aus dem Helotenthum emporzuarbeiten. Auf die Dauer kann namentlich in einem freien Lande eine rechtlose und niedrige Kaste nicht bestehen, ohne die ihr zunächst liegende Gesellschaftsschicht ungünstig zu beeinflussen. Wenn die Neger von den weißen Arbeitern zurückgestoßen werden, so werden sie theils aus Noth und theils aus Rachsucht die Feinde ihrer Feinde unterstützen, die Löhne drücken und die Zugeständnisse gefährden, welche die Unions mühsam genug errungen haben. Die vergleichsweise geringfügige technische Fertigkeit, die im Zeitalter der Maschinen noch nothwendig ist, werden sie sich leicht aneignen, und ihre unangenehmen Eigenschaften werden in den Augen vieler Unternehmer durch ihre größere Unterwürfigkeit aufgewogen werden.

Wenn also nicht aus Gründen der Gerechtigkeit und Menschlichkeit, so sollten die Gewerkschaften aus wohlverstandenem Eigennutz für die politische Gleichberechtigung der südlichen und für die wirthschaftliche der nördlichen Neger eintreten. Lassen sie die Schwarzen neben sich arbeiten, so werden sie nicht befürchten müssen, daß dieselben gegen sie arbeiten werden.

Gut zum Drohen.

Das Flottendepartement hat nun doch noch einen verhältnißmäßig günstigen Kontrakt für die Schiffspanzerlieferung abschließen können. Statt $545 die Tonne, wie zuerst von dem Panzerplatten=Trust verlangt wurde, oder der $490, die man in dem zuletzt eingereichten Angebote verlangte, wird es für die 36,000 Tonnen Stahlpanzer im Durchschnitt nur $425 die Tonne zu bezahlen haben. Das ist gegenüber jener ersten Forderung ein Gewinn von $120 die Tonne, oder mehr als vier Millionen für den ganzen Auftrag, und das lohnt sich schon. Ueber die Frage, was die Carnegie- und die Bethlehem=Gesellschaften bewog, schließlich noch von ihrem jüngsten Preise von $490 die Tonne herunter zu gehen, herrschen verschiedene Ansichten. Auf der einen Seite wird erzählt, man habe das dem Wettbewerb der Midvale Steel Company zu danken, die sich erbot, den Panzer zu $305 die Tonne herzustellen. Der Trust stellte, so sagt man, dieser Gesellschaft die Wahl: entweder ihr tretet vom Wettbewerb zurück und wir vergüten Euch dafür so viel pro Tonne wie Ihr zu dem von Euch gestellten Preise verdient haben würdet, oder wir gehen noch unter Euren Preis und machen Euch auch sonst den Krieg auf Tod und Leben. Andere sagen, das Nachgeben des Trusts sei einzig und allein der Thatsache zu danken, daß der Kongreß das Marinedepartement ermächtigt habe, selbst ein Panzerplatten=Walzwerk anzulegen, falls es die Panzerplatten nicht zu einem „vernünftigen" Preise erhalten könnte. Es mag etwas Wahres an der Geschichte von einem Abkommen mit der Midvale = Gesellschaft sein, und man mag doch das Nachgeben der Carnegie- und Midvale-Gesellschaften jener Ermächtigung zu danken haben, welche der Kongreß dem Marine=Departement gab, denn nachdem es dem Trust gelungen war, den Wettbewerb der Midvale=Gesellschaft aufzukaufen, wäre es ihm wohl erst recht nicht eingefallen, von seinem Preise von $490 noch weiter zurückzugehen, wenn nicht noch andere Gründe vorlagen, und da von anderweitigem Wettbewerb nichts verlautete, muß man wohl jenem Kongreßbeschluß „Kredit" dafür geben. Das scheint man auch in Fachkreisen zu thun, denn das gut unterrichtete Fachblatt „Engineering News" sagt: „. . . Es war zweifellos diese Waffe in den Händen des Sekretärs (die Ermächtigung, ein Regierungs=Walzwerk zu errichten), die schließlich die beiden Gesellschaften, welche Panzerplatten machen, dazu bewogen, den Preis zu ermäßigen."

Man sagt nun, was sich in dem Panzerplatten=Handel erfolgreich zeigte, mag auch in anderen Fragen gute Dienste thun. Der Kongreß wurde zu dem Entschluß gebracht durch die Ueberzeugung, daß ein wirklicher Wettbewerb um die großen Panzerlieferungen nicht erreicht werden konnte, und daß es ihm selbst unter den Umständen nicht möglich war, festzustellen, was gerechterweise für Panzerplatten bezahlt werden sollte. In ganz ähnlicher Lage befinden sich aber die städtischen Gemeinwesen hinsichtlich der Verkehrs- und der Beleuchtungsfrage. Ob es sich darum handelt, Panzerplatten zu liefern oder gute und billige Verkehrsgelegenheit oder elektrisches Licht, das Prinzip ist dasselbe: wo ein richtiger Wettbewerb nicht mehr herrscht, dann soll das Beispiel des Kongresses befolgt und ein anderes Mittel beschafft werden, möglichst gute Bedingungen zu erzielen.

Der Sonder=Ausschuß, welcher sich mit der Straßenbahnfrage in unserer Stadt zu beschäftigen hat, scheint einstimmig der Ansicht zu sein, daß es gerathen ist, der Stadt die Möglichkeit zu eröffnen, Straßenbahnen zu erwerben und zu betreiben und soll beabsichtigen, dahin gehende Gesetzgebung vorzuschlagen. Damit ist nicht nothwendigerweise gesagt, daß die Kommission die Erwerbung und den Betrieb der Straßenbahnen durch die Stadt befürwortet, oder daß dergleichen für jetzt oder die nächste Zukunft in Aussicht genommen sei, sondern das heißt nur, daß die Kommission zu der Erkenntniß gelangte, daß es an der Zeit ist, der Stadt eine ähnliche Waffe an die Hand zu geben, wie die, welche der Kongreß für den Marinesekretär schmiedete, als er ihm die Ermächtigung gab, ein Regierungs = Walzwerk anzulegen, falls er die nöthigen Panzerplatten von den Stahlgesellschaften zu einem „vernünftigen" Preise nicht bekommen könne. Zweifellos ist auch der Preis von $425 die Tonne Stahlpanzer noch viel höher, als er „vernünftiger" Weise zu sein brauchte, aber er bedeutet doch eine große Ersparniß, die man auf andere Weise wohl kaum erzielen konnte. Wenn die Stadt ermächtigt wird zur Straßenbahnen, so ist damit noch gar nicht sicher, daß sie dann so guten und so billigen Straßenbahndienst erhalten kann, wie theoretisch möglich wäre — die Erreichung des denkbar Besten gelang ja dem Marine=Ministerium auch nicht — aber sie dürfte mit der Waffe in der Hand doch Besseres erreichen können, als bisher.

Es ist gut, Waffen zu besitzen, aber mit Waffen muß man vorsichtig umgehen. Nur dem, der sich in ihrer Handhabung weiser Mäßigung befleißigt, bringen sie Segen. Das Drohen bezahlt sich in der Regel besser, als das hastige Zuschlagen. Indem der Marinesekretär mit seiner neuen Waffe nur drohte, erzielte er Ersparnisse; hätte er auf seinem Schein bestanden und ein Panzerplatten=Walzwerk angelegt, so wäre das möglicherweise eine sehr theuere Geschichte geworden. Die Kur hätte sich möglicherweise als schlimmer herausgestellt, als das Uebel, und damit wäre die Waffe der „State" oder „Municipal Ownership" schartig und wirkungslos geworden, als Drohmittel in anderen Fragen.

Der Bevölkerungs=Mittelpunkt.

Laut einer eben ergangenen Ankündigung des Zensusamtes erfreut sich jetzt Columbus im County Bartholomew im Staate Indiana der Auszeichnung, der Mittelpunkt oder Schwerpunkt der Bevölkerung der Ver. Staaten zu sein. Trotz des starken Wachsthums der Mehrzahl der östlichen Staaten ist somit das Bevölkerungs=Zentrum doch wieder ein Stück weiter nach Westen gerückt.

Es ist nicht ohne Interesse, das Wandern dieses Punktes zu verfolgen. Im Jahre der ersten Zählung, 1790, lag er ganz nahe der Küste, 23 Meilen östlich von Baltimore. Bis zum Jahre 1800 war er um 41 Meilen in fast genau westlicher Richtung gerückt, lag also 18 Meilen westlich von Baltimore. Das Jahr 1810 fand ihn weitere 36 Meilen westlich mit einer geringen Abweichung nach Süden, ungefähr 40 Meilen nordwestlich von Washington. Die Neigung nach Süden wird erklärt durch die Angliederung des Louisiana=Gebiets und die dadurch veranlaßte, dorthin gehende Einwanderung.

In derselben Richtung, westlich und ein wenig nach Süden, wanderte der Punkt in den nächsten zehn Jahren um 50 Meilen, so daß er sich im Jahre 1820 ungefähr 16 Meilen nördlich von Woodstock im Staate Virginia befand. Mississippi, Alabama und Georgia hatten in diesem Jahrzehnt eine starke Besiedelung erfahren, was die abermalige Verrückung nach Süden erklärt. Weitere 39 Meilen westlich und südlich, 19 Meilen südwestlich von der jetzt in West = Virginia liegenden Ortschaft Moorefield, wurde das Zentrum im Jahre 1830 gefunden. Dieses Jahrzehnt brachte die stärkste Senkung nach Süden zufolge der starken Zuwanderung nach Südwesten, namentlich nach Louisiana, Mississippi und Arkansas.

Nach 1830 hatten die nördlichen und westlichen Gegenden, insbesondere die Prärieстaaten des Mississippi=Thales stärkeren Zuwachs, und wir finden im Jahre 1840 das Zentrum um 50 Meilen weiter westlich und etwas nördlicher als zuvor. Das nächste Jahrzehnt brachte die Annexion von Texas und die Erwerbung von California und Neu=Mexiko. Das Jahr 1850 zeigt den Bevölkerungs=Mittelpunkt um 50 Meilen westlich und etwas südlich vorgeschoben, 23 Meilen südwestlich von Parkersburg, W. Va. Das Jahr 1860 brachte wieder eine Schiebung nach Norden mit einer starken Wanderung nach Westen. Das Zentrum lag nun 20 Meilen von Chillicothe, Ohio, 81 Meilen vom letzten Halteplatze.

Um abermals 42 Meilen weiter gerückt und merklich nach Norden verschoben, 48 Meilen nordöstlich von Cincinnati, zeigt sich der Punkt nach der Berechnung von 1870, die jedoch wegen verschiedener Zählungs=Irrthümer als ungenau gilt. Die westliche Wanderung des Punktes bis zum Jahre 1880 beträgt 58 Meilen mit einer Senkung nach Süden, so daß er in diesem Jahre fast genau auf derselben Breitelinie wie im Jahre 1860 lag. Das Jahr 1890 zeigt ihn um 48 Meilen weiter westlich und nördlich gerückt, bei Westport im südlichen Indiana, auf gleicher Höhe wie im Jahre 1870.

Insgesammt ist in den hundert Jahren von 1790 bis 1890 das Zentrum um 505 Meilen westlich gewandert, mit Abweichungen nach Norden und Süden, die kaum die Hälfte eines Grades betragen. Columbus, der jetzige Mittelpunkt, liegt 18 Meilen westlich von Westport; die Verschiebung ist die kleinste, die bisher zu verzeichnen gewesen. Columbus liegt etwa 40 Meilen südlich von Indianapolis und 70 Meilen nördlich von Louisville. Die Stadt hat nach der letzten Zählung 25,594 Einwohner und ist Sitz der County=Verwaltung.

Lokalbericht.

Weihten den Schießstand ein.

Gestern und vorgestern fand auf dem neuen Schießstand, den die Chicago Turngemeinde für ihre Schützen=Sektion in den Kellerräumlichkeiten der Nordseite=Turnhalle da hat einrichten lassen, da wo sich früher die Kegelbahn befand, ein „Team"- und Preisschießen zwischen dem „Wilhelm Tell=Klub", der Schützen=Sektion des Lincoln=Turnvereins und den Schützen der Turngemeinde statt. Der erstgenannte Klub ging aus dem „Team"=Wettschießen mit 662 Punkten als Sieger hervor. Die Vertreter des „Lincoln" erschossen 552 und die der Turngemeinde 445 Punkte. Das Preisschießen hatte nachstehendes Ergebniß: 1. Preis, Chas. Oestreich vom „Wilhelm Tell Klub", 2. Charles Senf vom „Lincoln", 3. L. Tänzer vom „Wilhelm Tell Klub", 4. Richhoff, 5. H. Schrott, 6. Ph. Wagner, 7. F. Kasten, 8. Jul. Schulz, und 9. Preis A. von Teßmann. Sämmtliche Theilnehmer an diesem friedlichen Wettstreit rühmten die praktische Einrichtung des neuen Schießstandes, welche den Mitgliedern der Schützensektion der Chicago Turngemeinde in Zukunft bei ihren Uebungen sehr zu Statten kommen wird.

* Auf Ersuchen der Behörden von Huron, Süd=Dakota, verhaftete gestern die Polizei Albert Bidwell in dem Augenblick, als er einen Zug besteigen wollte, um von Chicago abzureisen. Die Anklage gegen Bidwell lautet auf Großdiebstahl. Einzelheiten sind der Polizei nicht bekannt.

Zukunftsmusik.

Die Präsidentschafts=Kampagne im Jahre 1904.

Friedensschalmeien für Drainage=Kommissär Jones.

Nachrichten aus Politiker= und Verwaltungs=Kreisen.

Col. William Jennings Bryan hat sich von Freitag bis Samstag Abend in Chicago aufgehalten. Er war diesmal, da er nicht mehr „Präsidentschafts=Kandidat der Massen" ist, nicht in einem Hotel zweiter Klasse, sondern im Auditorium Annex abgestiegen. Dort hat er verschiedene längere Konferenzen gehabt, an denen unter Anderen Bürgermeister Harrison, dessen Hausmaier Burke, Senator Dubois von Idaho und der frühere Kongreß=Abgeordnete Towne von Minnesota theilgenommen haben. Der Besuch unseres Mayors und seines geheimen Kanzlers bei dem geschlagenen Mann von Nebraska hatte offiziell nur den Zweck, Herrn Bryan als Festredner für die am 8. Januar hier von der Bryan=Liga zu veranstaltende Jackson=Feier einzuladen, und daß die Herren Towne und Dubois bei Herrn Bryan waren, ist vielleicht nur eine belanglose Höflichkeit gewesen. In Politikerkreisen legt man sich aber die Sache anders zurecht. Man weiß, daß Mayor Harrison in seines Herzens Tiefen schon seit Langem die Hoffnung hegt, im Jahre 1904 von seiner Partei als Präsidentschafts=Kandidat aufgestellt zu werden, weshalb er ja — um seine Aussichten nicht durch eine vorzeitige Wahlniederlage zu gefährden — es so entschieden abgelehnt hat, sich in diesem Jahre als Gouverneurs=Kandidat aufstellen zu lassen. Es heißt nun, daß er gelegentlich seines Besuches bei Bryan sich von diesem die Versicherung geholt habe, daß derselbe nichts dagegen habe, Harrison als seinen Nachfolger und Erben anzuerkennen. Bezüglich der Vize = Präsidentschafts=Kandidatur soll vereinbart worden sein, dieselbe womöglich Herrn Towne zuzuschanzen, der sich freilich zuvor seiner Identität als „Silber=Republikaner" zu entäußern hätte. Ihm hierbei zu helfen, soll der demokratische Gouverneur Lind von Minnesota bereit sein, indem er Towne, falls der schwer erkrankte Senator Davis vor Ablauf seines Amtstermins sterben sollte, zum Ersatzmann für denselben ernennen wird, worauf Towne sich dann zu Washington im Kaukus der demokratischen Senatoren zur Stelle melden würde. — Zur „Issue" für die Wahlkampagne im Jahre 1904 soll ausschließlich die Bekämpfung des Imperialismus gemacht werden, und von Bryan hofft und erwartet man, daß er gegen ein stilles Begräbniß für die Silberfrage nichts einwenden wird. — So geht, wie gesagt, die Rede — doch wird sich Jeder sagen, daß bis zum Jahre 1904 noch viel Wasser den Berg hinunter laufen wird, und daß inzwischen neue „Issues" zur Geltung gelangen und neue Führer in den Vordergrund treten können, auf welchen sich jetzt die Harrisons und die Townes sozusagen das Vorkaufsrecht zu sichern suchen.

* * *

In der Versammlung der „Cook County Democracy" ist gestern von dieser Körperschaft beschlossen worden, eine Abordnung zum wiedergewählten Drainage=Kommissär Jones zu entsenden und diesen bei seiner Treue zur Partei zu beschwören, er möge die Feindseligkeiten vergessen und vergeben, welche man gegen ihn gerichtet, und sich bei der Reorganisation der Drainagebehörde „voll und ganz" als Demokrat zeigen, d. h. mithelfen, daß alle Stellen, welche die Kommission zu vergeben hat, mit Parteigenossen besetzt werden, denen solcher Lohn für die im Felde geleisteten Dienste gebühre. Zu Mitgliedern des Komites, welches mit Herrn Jones in Unterhandlung treten soll, wurden ernannt: Ald. „Johnny" Powers, „Mike" McDonald, „Billy" Gleason, „Capt." Farrell, James J. Gray, F. D. L. Austin und Daniel McMahon.

Die sechs erwählten demokratischen County=Kommissäre und der nächste Coroner, Herr Träger, werden ebenfalls von Ausschüssen der „County Democracy" heimgesucht werden, welche sie an ihre Verpflichtung erinnern sollen, bei der Besetzung von Stellen erprobten Parteigängern den Vorzug zu geben vor persönlichen guten Freunden und getreuen Nachbarn.

* * *

Präsident Upham von der Revisions=Behörde hat in einer Bankettrede, die er vorgestern Abend vor dem „Marquette Klub" hielt, Lorimer gewissermaßen den Fehdehandschuh hingeworfen und „im Namen der Nordseite" Herrn Graeme Stewart als Mayors=Kandidaten in Vorschlag gebracht. Die Anhänger Lorimers versichern indessen, vorläufig sei dessen Macht über die große Mehrheit der Ward=Organisationen noch unerschüttert, und deshalb würde es von ihm und nicht von Upham abhängen, den Mayors=Kandidaten der Partei namhaft zu machen; auf alle Fälle würde er zu verhindern im Stande sein, daß die Nomination Jemandem übertragen würde, der ihm nicht genehm sei.

Am kommenden Samstag wird der erwählte Gouverneur Yates von der Pacific=Küste nach Chicago zurückkehren. Bei seiner Ankunft im Great Northern Hotel wird er daselbst die republikanischen Mitglieder der nächsten Legislatur — Senatoren und Abgeordnete — ziemlich vollzählig versammelt finden, gespannt seine etwaigen Wünsche betreffs der Organisirung beider Häuser und in Bezug auf die Bundes=Senatoren=Wahl zu vernehmen. Es ist aber keineswegs gesagt, daß Herr Yates sich veranlaßt fühlen wird, etwaige Wünsche zu äußern. Läßt er bei der Organisirung des Unterhauses die Hand aus dem Spiele, so wird muthmaßlich Sprecher Sherman wieder gewählt werden. Die Neutralität des Gouverneurs in dieser Hinsicht würde indessen einer Absage an Tanner und Lorimer ziemlich gleichkommen, welche die Kandidatur David Shanahans für das Sprechreamt unterstützen. Hilft der Gouverneur nun Shanahan nicht, so würde er damit zu verstehen geben, daß er auch in der Frage der Senatorenwahl seine eigenen Wege zu gehen beabsichtige. — Zu den vier bisher als solche aufgetretenen oder doch genannten Senats=Kandidaten Cullom, Tanner, Cannon und Hitt ist neuerdings ein fünfter gekommen, und zwar der Kongreß=Abgeordnete Marsh vom 15. Distrikt, dessen Freunde ihn als einen „vorzüglichen Kompromiß=Kandidaten" empfehlen.

* * *

Der Frauenverein, welcher es sich zur Aufgabe gemacht hat, der Ausdehnung des Stimmrechts auf die Frauen entgegenzuarbeiten, hat sich durch Erwählung des nachgenannten Vorstandes neu organisirt: Präsidentin, Frau Caroline F. Corbin; Vize=Präsidentinnen, Frau Samuel M. Nickerson, Frau Richard J. Oglesby und Frau H. N. May; Sekretärin, Frau James B. Barnet; Schatzmeisterin, Frau F. N. Corbin; Mitglieder des Vollziehungs=Ausschusses: Frau George W. Smith, Frau Ralph N. Isham, Frau H. M. Kennedy, Frau Malcolm Caruthers, Frl. Caroline D. Adams, Frau W. Eliot Furneß, Frau A. T. Galt, Frau Marc Sherwood, Frau Francis Lackner und Frau J. M. Walker.

In der Bethanien=Kirche der Kongregationalisten ist gestern in einer Versammlung von Temperenzlern eine Bewegung angeregt worden, künftig bei den Stadtwahlen in den einzelnen Wards darüber abstimmen zu lassen, ob die Bürger derselben die Ertheilung von Schanklizensen für die betreffenden Bezirke dulden wollen oder nicht. Vorgearbeitet ist Bestrebungen dieser Art übrigens schon vom Stadtrath worden, durch Abgrenzung sogenannter Prohibitionsdistrikte innerhalb des Stadtgebietes, sowie durch das auf Veranlassung der Parkbehörden erlassene Verbot, an den Boulevards Schankbetriebe zu lizensiren.

Im Lauterbach'schen Hallenlokale an der N. Clark Str. fand gestern eine Versammlung der Sozialdemokratischen Partei statt, welcher auch Herr Eugene V. Debs beiwohnte. Es wurde beschlossen, den gestern vor acht Tagen in Brands Halle von Sozialisten aller Schattirungen in Vorschlag gebrachten Vereinigungs = Plan nicht ohne Weiteres gutzuheißen, sondern die Frage einer am dritten Dienstag im Januar abzuhaltenden Konvention zur Entscheidung zu überlassen.

Um die Kostspieligkeit derselben darzuthun hat man zusammengestellt, was die Steuerzahler im laufenden Jahre für das Vergnügen zu zahlen gehabt haben, innerhalb des Stadtgebietes sieben von einander unabhängige Steuerdistrikte zu unterhalten. Die Summe beläuft sich auf $349,015.64. Vom Countyrath wurde den Townbehörden die Verausgabung von zusammen $211,200 gestattet; außerdem behielten die Townbehörden 2 Prozent der Steuereinkünfte zurück, welche von den Townkollektoren eingetrieben worden waren. Von der Steuerauflage der sieben Towns, die sich auf zusammen $21,607,175 belief, zogen die Kollektoren $6,890,782 ein, wofür sie Gebühren im Betrage von $137,815.64 in Anrechnung brachten. Der Rest der Auflage mußte vom County=Schatzmeister eingetrieben werden, welcher nur 1 Prozent als Kollektionsgebühr berechnen darf.

* * *

Alderman Williston von der 25. Ward wird heute Abend unter Bezugnahme auf die zahlreichen Unglücksfälle, die sich während der letzten Monate auf den Kreuzungen von Straßen mit der Evanston=Linie der St. Paul=Bahn ereignet haben, im Stadtrath beantragen, daß die fragliche Bahngesellschaft gezwungen werden solle, ihre Geleise von der KinzieStr. bis zur Stadtgrenze höher zu legen.

Polizeichef Kipley ist durchaus einverstanden mit dem Plane des Schulrathes, das Grundstück an Harrison Str., zwischen Pacific Ave. und Clark Str., für Privatzwecke zu verpachten. Er hofft, daß in Folge dieser Maßregel die Polizei endlich zu einem geräumigen und ihren Bedürfnissen entsprechenden Hauptquartier kommen werde. Zu einem solchen, meint er, könnte entweder das alte „Times"=Gebäude an der Nordwest=Ecke von Fifth Ave. und Washington Str., oder das „House of David" umgebaut werden, welches von der Clark Str., der Madison Str. und der La Salle Str. aus zugänglich ist und außerdem in der „Gamblers' Alley" noch eine Wagenzufahrt haben würde.

Ueber Herzkrankheiten.

Neunzig Prozent davon werden wirklich durch schlechte Verdauung herbeigeführt.

Wirklich organische Herzkrankheit ist unheilbar, aber nicht ein Fall aus hundert Fällen ist organisch.

Die Thätigkeit des Herzens und Magens wird durch dieselben großen Nerven, sympathetische und pneumogastrische, kontrollirt und wenn der Magen die genossene Speise nicht gründlich verdaut und diese in dem Magen liegen bleibt und in Gährung geräth, so sammeln sich Gase an, welche den Magen ausdehnen, wodurch ein Druck auf das Herz und die Lungen hervorgerufen wird, und Herzklopfen, Unregelmäßigkeit und Athemnoth sind die Folgen.

Die Gefahr, die aus diesem Zustand entstehen kann, ist die, daß die fortwährenden Störungen auf das Herz früher oder später ein wirklich organisches Herzleiden hervorrufen, welches auch häufig thatsächlich der Fall ist.

Und noch mehr, schlechte Verdauung macht das Blut dünn und wässerig und erzeugt einen Mangel an rothen Blutkügelchen, und dieses wieder regt das Herz auf und schwächt dasselbe.

Die vernünftigste Behandlung für Herzleiden ist gute Verdauung und Assimilirung zu erzielen.

Dies geschieht durch den regelmäßigen Gebrauch eines sicheren, angenehmen und wirksamen Verdauungs=Mittels wie Stuart's Dyspepsia Tablets nach den Mahlzeiten, dieselben sind bei den meisten Apothekern zu haben und enthalten die nothwendigen Verdauungs = Elemente in einer angenehm schmeckenden, bequemen Form.

Tausende von Leuten bleiben gesund und kräftig dadurch, daß sie ihre Verdauung gut erhalten, indem sie eins oder zwei dieser Tablets nach jeder Mahlzeit oder wenigstens nach jeder kräftigen Mahlzeit einnehmen.

Stuart's Dyspepsia Tablets enthalten U. S. P. Pepsin, Diastase von Malz und anderen natürlichen Verdauungs = Elementen, welche nur auf die Speise einwirken, sie gründlich verdauen und Versauern derselben, Gase, und viele andere Krankheits = Erscheinungen, welche einem schwachen Magen folgen, verhüten.

Wenn Stuart's Dyspepsia Tablets eingenommen werden, so könnt Ihr sicher sein, daß Ihr keine starke Medizin oder starkes Betäubungsmittel Eurem Körper zuführt, sondern einfach die natürlichen Verdauungs=Elemente, an welchem es jedem schwachen Magen fehlt.

So weit bekannt und beliebt sind diese Tablets geworden, daß sie jetzt in den Ver. Staaten, Canada und England verkauft werden. 26,28,30nov

Eine denkende Maschine.

Ein berühmter Erfinder erklärt, daß er eine Maschine ersonnen hat, welche das Kriegführen abschaffen wird. Diese Maschine ist ein Boot, das ohne Leute an Bord fahren wird und auf irgend eine Entfernung hin ohne elektrische Verbindung kontrollirt werden kann. Es wird Befehlen vom Lande aus gehorchen oder auch je nach den Erfordernissen der Situation nach eigenem Gutdünken handeln. Es wird eine unbeschränkte Menge von Explo..ivstoffen in ..ch tragen, welche mit unfehlbarer Sicherheit dirigirt werden können. Der Fortschritt hat während dieses Jahrhunderts Wunder vollbracht. Fast überall ..nd Spuren seiner eiligen Schritte ..chtbar. Die Thatsache, daß es kein Ersatzmittel für jenen Freund der Dyspeptiker, Hostetters Magenbitters, geben kann, beweist den unschätzbaren Werth des Bitters. So lange, wie Verstopfung, Indigestion, Dyspepsie, Gallevergiftung, sowie Leber- und Nierenleiden die Menschheit anzugreifen fortfahren, so lange wird das Bitters als das einzige ..ahere Heilmittel für dieselben dastehen. So phänomenal ist sein Erfolg gewesen, daß es dahin kam, als nahezu unfehlbar angesehen zu werden.

Stiftungsfest der Herder=Loge.

Ihr dreißigstes Stiftungsfest wird heute Abend die Herder=Loge Nr. 669, vom Freimaurer = Orden, in Hoerbers Halle, Nr. 710—714 Blue Island Avenue, mit einem Konzert, nebst Bankett und Ball, in würdiger Weise begehen. Unter Anderem wird sich die tüchtige Gesangsektion der Loge hören lassen. Das Festessen beginnt um elf Uhr Abends. Das Arrangementskomite besteht aus den Herren C. A. Groß, Henry Behrendt, Gustav Schaetz, John Bade und M. E. Gemeinhardt.

Für das Konzert ist das folgende Programm aufgestellt worden:

1. Marsch .... Orchester.
2. Ouverture, „Lustspiel" .... Keler=Bela. Orchester.
3. „Es steht eine Linde" .... Forschner. Gesangssektion der Herder=Loge.
4. „Eine Nacht in Berlin" .... Orchester.
5. Tenor=Solo: Herr Adolph Ernst.
6. Festrede: Altmeister David Braun.
7. „Soldatenlied", Walzer .... Stahl. Orchester.
8. Loreley = Paraphrase .... Nesvadba. Orchester.
9. Sopran=Solo: Frau Hedwig Wysow.
10. „Mein Turteltäubchen", Mazurka .... Simon. Gesangssektion der Herder=Loge.
11. Marsch .... Prof. C. A. Boepler's Orchester.

George Scott gestorben.

Nach kurzem Krankenlager ist gestern in seinem Heim, „Linden Hall" in Lakeside, George Scott, Mitglied der Firma Carson, Pirie, Scott & Co., an der Brustfellentzündung gestorben. Die Aerzte, welche ihn behandelten, erwarteten nicht, daß die Krankheit einen tödtlichen Ausgang nehmen werde, und thatsächlich schien sich der Patient noch eine halbe Stunde vor seinem Tode verhältnißmäßig wohl zu fühlen. Der Verstorbene, seit 30 Jahren Wittwer, erblickte das Licht der Welt im Jahre 1829 in Belfast, Irland, und führte schon dort mit seinen drei Brüdern ein Kurzwaarengeschäft. Der bekannten Firma Carson, Pirie & Scott trat er im Jahre 1873 als Theilhaber bei. Die Beerdigung findet morgen statt.

* Heute Abend wird die Paulina=Loge Nr. 431, vom Orden der „Knights and Ladies of Honor", in ihrer Halle, Nr. 428 W. Chicago Ave., eine Agitations=Versammlung abhalten, um die Vorzüge ihres Versicherungs=Systems auseinanderzusetzen. Für die Unterhaltung der Besucher ist bestens gesorgt worden. Es werden Ansprachen in deutscher Sprache gehalten werden.

Erlitt einen doppelten Beinbruch.

Der 42 Jahre alte Fuhrmann Geo. Geritz, von Nr. 1519 47. Str., bog sich gestern, als er mit seinem Wagen über die Eisenbahngeleise an 42. Str. und Center Avenue fuhr, mit dem Oberkörper so weit über seinen Kutscherſitz heraus, daß er das Gleichgewicht verlor und abstürzte. Dabei brach er das rechte Bein an zwei Stellen. Er fand Aufnahme im County=Hospital.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Alois Stephan

am 26. November, Morgens 4 Uhr, nach langem, schwerem Leiden im Alter von 37 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1225 Belmont Ave., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Kate Stephan, Gattin, nebst drei unmündigen Kindern.
Jakob u. Dorothea Knoll, Schwiegereltern.
Willie und Frank Knoll, Schwager. mo.di

Todes=Anzeige.

Verwandten und Freunden zur Nachricht, daß unser geliebter Bruder und Schwager

Johann Heinrich Friedrich Lange

im Alter von 53 Jahren, 11 Monaten und 15 Tagen plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4358 State Str., Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr nach Oakwood. Tief betrauert von

Ida Becker, Schwester.
Joseph Becker, Schwager, nebst Familie.
mo.di

Todes=Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Eva Kraemer

im Alter von 68 Jahren am Samstag Abend um halb sechs Uhr nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 27. November, um halb zehn Uhr, vom Trauerhause, 2218 S. 43. Ave., nahe 22. Str., nach St. Bonifazius. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias, Friedrich und Joseph Kraemer, Söhne.
Magdalena Siep und Margaretha James, Töchter,
nebst Schwiegersöhne und Schwiegertochter.

Schlummere sanft, Du gute Mutter,
Die Du uns hast treu geliebt;
Du wirst uns ja wohl verzeihen
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach, Du hast jetzt überwunden,
Manche schwere harte Stunden;
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du ..e getragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge brach,
Doch verge..en wir Dich nicht!

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Josephine Keller

am 25. November im Alter von 55 Jahren und 15 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, vom Trauerhause, 574 N. Hoyne Ave., um 1 Uhr Nachm., nach der Evang. Luther. Bethlehemskirche, Ecke Paulina und McReynolds Str. von dort per Kutschen nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Aug. C. Keller, Gatte.
Lizzie, Richard, Leila, Della, Alma, Kinder.
Louis J. Sheim, Schwiegersohn.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Katherine Titus,

im Alter von 18 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 27. November, um 9 Uhr 30, vom Trauerhause, 5128 Emerald Ave., nach dem St. Bonifazius=Friedhofe. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und Klara Titus, geboren in Nordhalpen, Bayern, nebst Kindern.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß nach langer Krankheit meine liebe Frau und unsere gute Mutter und Großmutter

Anna Kuehne,

am Sonntag Abend im Alter von 58 Jahren sanft verschieden ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 3391 Beacon Str., nach Graceland Gottesacker.

Oskar Kuehne und Kinder.

Gestorben: Louise Loeber, sanft und selig am 26. November, Gattin von Dr. C. A. Loeber, im Alter von 64 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1122 Perry Str., Lake View, von da nach der deutschen Methodistenkirche, Ecke Center und Dayton Str., und von da in Chaisen nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten: C. F. Laiber, Gatte, nebst Kindern und Verwandten. mobi



Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — When We Were Twenty-One.
Illinois. — Anna Held in „Papa's Wife“.
Studebaker. — „The Lady Slavey“.
Grand Opera House. — „Becky Sharp“.
McVickers. — „In Old Kentucky“.
Great Northern. — „The Female Drummer“.
Dearborn. — „The Burgomaster“.
Hopkins. — „Were, the Werst Woman in London“.
Alhambra. — „Man's Enemy“.
Bijou. — „The Angel of the Alley“.
Academy. — „The Bowery After Dark“.
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Feste und Vergnügungen.

Orpheus-Männerchor.

Wer da geglaubt hatte, daß die vom Orpheus-Männerchor gestern Abend in der Nordseite-Turnhalle dargebotene Unterhaltung mehr im Zeichen der Geselligkeit wie des Konzertgenusses stehen würde, hatte sich getäuscht. Der Verein hatte nämlich keine Eintrittsgebühren für diesen Konzertabend erhoben, sondern denselben ausschließlich für seine Mitglieder und die von diesen eingeführten Gäste veranstaltet. Der geräumige Saal war schon zu früher Abendstunde von erwartungsfreudigen Besuchern dicht besetzt. Das Konzert war in jeder Beziehung von großartigem Erfolg begleitet und wird allen Theilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben. Dirigent Gustav Ehrhorn bewies aufs Neue, daß er in hohem Grade die Fähigkeit besitzt, den Chor zu Leistungen gediegenster Art zu erheben. Die Faßbänder'sche Preiskomposition „Das deutsche Lied“ wurde mit so großer Verve gesungen, daß die begeisterten Zuhörer anhaltend und stürmisch applaudirten. Nur durch eine Wiederholung des Liedes konnte der Beifall, der nachher wiederum losbrach, vorläufig beschwichtigt werden. Voll und klar erklang der Männerchor unter Ehrhorns Leitung auch in den anderen von ihm zum Vortrag gebrachten Liedern „Grüß dich Gott“ von Engelsberg, „Wohin“ von Schultz und „Abschied hat der Tag genommen“ von Neßler. Die beiden Sängerinnen, welche sich in dem Konzert vernehmen ließen, machten einen sehr gewinnenden Eindruck. Fräulein Mathilde Heuchling sang Liszts „Loreley“ mit wohlklingender Stimme und auch mit Bekundung großer musikalischer Intelligenz; Fräulein Lillie Macks gesangliches Können wie auch ihr kräftiges klangvolles Organ kamen in dem sauber ausgearbeiteten Vortrage des Mignon-Liedes „Kennst Du das Land, wo die Zitronen blühn?“ vortrefflich zur Geltung. Aber auch die instrumentalen Nummern des Programms gestalteten sich für die Hörer überaus genußreich. Herr Christian F. Balatka spielte die Liszt'sche Rigoletto-Phantasie mit Staunen erregender technischer Fertigkeit. Das Trio — Hr. Ulrich, Klavier, Hr. Volk, Geige, und Hr. Ambrosius, Violoncello“ — brachte ein Mendelssohns „Nocturno“ und ein „Andante“ von Volk in stimmungsvollem Vortrage zur Geltung. — Auch mit seinem Solo „Berceuse“ von Godard bereitete Herr Ambrosius den Hörern einen hehren Genuß. Das ganze Konzert nahm einen prächtigen Verlauf. Auch bei dem nachfolgenden Tanzkränzchen haben sich die Theilnehmer köstlich amüsirt.

Lake View-Männerchor.

Das war in der That eine genußreiche Abendunterhaltung, welche der Lake View-Männerchor gestern unter der Leitung seines tüchtigen Dirigenten Ottomar Gerasch in der Lincoln-Turnhalle gab. Der Chor hielt sich im Vortrag selbst so schwieriger Lieder, wie „Waldveilchen“ von Dregert und „Frühlingsgesang“ von Jüngst, geradezu musterhaft. Dirigent Gerasch und seine wackeren Sänger wurden für ihre glänzenden Leistungen von den zahlreichen Hörern durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. Als Solist ließ sich Herr F. A. Link, Verwalter der Lincoln-Turnhalle, mit dem Vortrag des wohlklingenden Bohm'schen Liedes „Deine blauen Augen“ vernehmen. Er wurde von den Hörern mit lebhaftem Beifall begrüßt. Wie sehr sein Gesang gefiel, bekundete der ihm folgende Applaus. Herr Link wurde nämlich so oft und so lange hervorapplaudirt, bis er sich noch zu einer Zugabe bequemte. Köstlich war auch das komische Duett, welches Frl. Schlihs und Frl. Steinmetz sangen. Den humoristischen Schlußtheil des Konzertprogrammes bildete das Quintett „Gesangverein Bummelsdorf.“ Ueber die Leistungen der Herren Henry O. Krüger, Dirigent, Alex Alvard, erster Tenor, Hermann Guthmacher, zweiter Tenor, Julius Kreutzer, erster Baß, und John Spangenberg, zweiter Baß, kann nur Lobenswerthes gesagt werden. Der Rothmänner-Liederkranz sang Dregerts „Auf dein Wohl, du rheinische Maid“ mit großer Präzision und erntete wohlverdiente lebhafte Anerkennung. Auch der zweite Theil des Festprogrammes, das Tanzkränzchen, gestaltete sich zu einer sehr genußreichen Affaire. Um das Gelingen des Ganzen hat sich das aus den Herren Fred Spangenberg, H. O. Krueger, D. Andermann, Julius Schmidt und John Manz bestehende Arrangements-Komite große Verdienste erworben.

Zimmermanns Benefiz-Konzert.

Einen genußreichen Nachmittag und Abend verlebten die zahlreichen Freunde des deutschen Komikers Tony Zimmermann gestern in der Aurora Turnhalle, Ecke Ashland und Division Str., wo zum Besten des genannten Herrn ein Konzert nebst Ball stattfand.

Das Konzertprogramm war abwechslungsreich und interessant und wurde mit anerkennenswerther Exaktheit durchgeführt. Der Benefiziant erzielte mit seinen Vorträgen einen ungeheuren Heiterkeitserfolg und wurde dafür mit einem prachtvollen Lorbeerkranz belohnt. Besonderen Beifall fanden „Die Kneipp'sche Kur“, „O diese Mädel“ und „Weg damit“. Auch

schien „Die Beichte“, von Suppé, die Herr Zimmermann mit der Wiener Soubrette Frau Pepi Mahler-Vanderbeck vortrug, allgemein zu gefallen. Reicher Beifall wurde auch den Gesang-Duettisten Kleinert und Dreuth und der Sopranistin Frau Georgine Hubert zutheil; dieser Dame wurde in Anerkennung ihrer Leistungen ein riesiger Blumenkorb verehrt. Ferner verdienen erwähnt zu werden der Damen-Komiker Jansen und die Herren E. und H. Neuhaus, die ein Cornet- und Concertinenduett zum Besten gaben. Das Taegtmeyer'sche Orchester lieferte die Orchester- und Tanzmusik.

Sozialer Turnverein.

Die Soziale Turnhalle, an Belmont Ave. und Paulina Str., konnte die Menge der Besucher kaum fassen, die sich zu dem Schauturnen eingefunden hatten, welches der Verein gestern veranstaltete. Außerdem standen musikalische Nummern auf dem Programm, und den Schluß bildete ein flotter Ball. Die 1. und 2. Zöglingsklasse, die Aktiven, die Altersriege und die Damenklasse produzirten sich in Uebungen am Geräth und mit Freiübungen, welche gebührenden Beifall fanden. Sehr wirkungsvoll gelangten zwei Einakter zur Aufführung, „Vom Turnfest in Philadelphia“, resp. „Ein Stündchen im Comptoir“ betitelt. Die Rollen lagen in den Händen der Turner Fritz, A. Durand, G. Schrom, P. Moehring, Joseph Waniek, J. Nathanson, Thomas Claussen, Frl. Frieda Bach, Frl. Margarethe Fritz, Frl. Marie Gescheidt und Frl. Hermine Waniek. Die Arrangements waren in mustergiltiger Weise von den Turnern Christian Haßler, Georg Ruckstaetter, W. Rubien, Wm. Platz, Fred Sterzer, John Berkie und John Nagel getroffen worden.

Marktbericht.

Chicago, den 26. Nov. 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.55—$5.75 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.50—$4.75; Mastschweine $4.70—$4.97½; Schafe, $3.20—$4.20.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 6—6½c das Pfd.; Hühner 6½c; Enten 7—7½c; Gänse $6.00—$6.50 per Dtzd.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8—9½c das Pfd.; Tauben, zahme, 75c—$1.75 das Dutzend.— Eier 21—22c das Dtzd. — Kalbfleisch 5—8c per Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per 100 Pfund, $7.00; Zander 5½c das Pfund; Grashechte 6—7c das Pfund; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Kartoffeln, 35—46c per Bushel; Süßkartoffeln, $1.50—$3.00 per Faß.

Frische Früchte. — Aepfel, $1.90—$3.50 per Faß; Birnen $1.75—$3.25 per Faß; Pflaumen, vier Körbe 75c—$1.00; Tokayer Trauben, 4 Körbe, $1.50—$1.75; Malaga-Trauben, 4 Körbe $1.00—$1.25; Pfirsiche, Korb, $1.00—$3.50; Orangen $3.25—$8.00 per Kiste; Bananen 50c—$1.50 per Gehänge; Zitronen 50c—$3.50 per Kiste.

Molkerei-Produkte. — Butter: Dairy 16—23c; Creamery 17—24c; beste Kunstbutter 14—18c. Käse: Frischer Rahmkäse, 7—10c das Pfund; andere Sorten 10—13c.

Gemüse. — Sellerie 30—50c per Kiste; Kopfsalat 35—40c p. Kiste; rothe Rüben 40c p. 1½ Bushel-Sack; Meerrettig, 60c per Dutzend; Schwarzwurzel, 25—30c das Dutzend; Gurken 50—75c das Dutzend; Radieschen 6—10c per Dutzend; Mohrrüben, 70c per 100 Bündel; Erbsen $2.00 per Sack; Wachsbohnen 50c—$1.00 per Sack; grüne Bohnen 50c—$1.00 per Faß; Blumenkohl $1.75—$2.00 per Korb; Tomaten 50c—$1.00 per Bushel; Süßkorn 4—5c das Dutzend; Zwiebeln 55—65c per 1½ Bushel; Spinat 30—40c per Kübel.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry- Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flat-Gebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter, $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. 25—30no

Verlangt: Ein guter Lakirer an Chadelier-Arbeit. Willy H. Lau, 93 Indiana Str.

Verlangt: 10 Arbeiter für Country Sewer Arbeit, $2.00 per Tag. 118 Fifth Ave.

Verlangt: Erster Klasse Vormann an Cakes. Muß gut am Hefenwaare sein. Adr. V. 820 Abendpost.

Verlangt: Chandeliermacher, nach Cincinnati, O. Beständige Arbeit. The Grever & Twaits Co., Jackson und Canal Str. mdmi

Verlangt: Zwei gute Arbeiter in Gärtnerei. Belmont und Western Ave. modi

Verlangt: Ein Vormann für eine Brot- und Cake Bäckerei. Adr. O. 625 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Kellner. 183 E. Madison Str.

Verlangt: Ein starker junger Cakebäcker. 713 Racine Ave.

Verlangt: Weber an Rugs. Erfahrene Leute. 65 E. Washington Str., 4. Floor.

Verlangt: Ein guter Mann in mittleren Jahren. Muß reinlich sein. Für allgemeine Arbeit im Store. Gutes Heim gesichert. 1590 N. Robey Str., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Erster Klasse Janitor u. Fensterwäscher. Bringt Referenzen. Hart, Schaffner & Marx, Market und Van Buren Str.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit im Saloon. 219 E. Van Buren Str.

Verlangt: 2 gute erfahrene Männer, im Stall zu arbeiten und Carriages zu fahren. Caledonia Livery, 930 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Junge, 16—17 Jahre alt, für Milchwagen. 956 Lincoln Ave.

Verlangt: Abpresser an Hosen. 998 N. Winchester Ave.

Verlangt: Ein lediger Butcher als Verkäufer. 1129 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schreiner auf das Land. 1109 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schuhmacher, an warmen Tuchslippers zu arbeiten. 951 Diversey Boulevard. Christ. Mertens.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot. 680 N. Ashland Ave.

Verlangt: Erster Klasse Polsterer nach South Bend; guter Lohn; stetige Arbeit das ganze Jahr; Fahrt ersetzt. Adressire: A. Ernest, 107 W. Colfax Ave., South Bend, Ind. samodi

Verlangt: Ein Mann zum Vorbügeln an Shop-Röcken. 36 Evergreen Ave., Hinterhaus. samo

Verlangt: Zwei gute Abbügler an Shop-Röcken.— 809 W. 20. Str. 21novlw

Verlangt: Tüchtige Agenten, Ausleger und Kalenderverkäufer. 226 Milwaukee Ave., Basement. 20nolw

Verlangt: Squeezer Molder; 25 bis 30 gute fleißige Männer finden dauernde Winter-Arbeit bei der Chicago Malleable Castings Co., West Pullman, Ill. 21novlwX

Verlangt: 16jähriger Junge in Apotheke. 451 Larrabee Str. sonmo

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für den Süden und Westen. Winterarbeit. Freie Fahrt. 100 für Farmen und Lumber Camps. Billigste Tickets nach New Orleans und allen Punkten an der South Illinois Centralbahn. Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 23no,1m

Verlangt: Leute, um den beliebten Fidelen und Lustigen Boten Kalender zu verkaufen. Guter Verdienst. Bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave, Zimmer 415. 11ok,3mX

Verlangt: Leute, um Kalender für 1901 zu verkaufen. Größte Auswahl, billigste Preise. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 11ok,3mX

Verlangt: Erfahrene Kürschner. Nachzufragen bei Hrn. Becker, Pelzfabrik, 5. Floor, State Str. — Marshall Field & Co. 27ok*

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Deutscher im Saloon Businesslunch aufzuwarten und Bar tenden zu helfen. 763 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, Orders zu fahren und ..ch nützlich zu machen. 966 N. Halsted Str.

Verlangt: Schuhmacher, alleinstehender Mann. — Stetige Arbeit. 950 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Cake-Bäcker. 738 N. Halsted Str.

Verlangt: Pressed Brick-Layer, anhaltende Arbeit, Morgen früh mit Werkzeug. Grace und Osgood Str.

Verlangt: Zigarrenmacher, Bunchmacher und Roller. 62 Homer Str., nahe N. Robey.

Verlangt: Schuhmacher, älterer Mann, gute Heimath, $3 bis $4 wöchentlich. 265 Larrabee Str.

Verlangt: Im Saloon, ein Porter, junger lediger Mann, Board und Zimmer im Haus. 48 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, der an Brod arbeiten kann. Bäckerei, 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge an Brod. 86 Fremont Str.

Verlangt: Guter Wurstmacher, ledig. 654 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Junge in der Apotheke. Ecke Belmont und Southport Ave.

Verlangt: 2 Butcher. Gute Storentenders. Ledige deutsche Leute. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mann in mittleren Jahren für Saloon-Arbeit. Muß auch Bar tenden können. 159 Wells Str.

Verlangt: Zigarrenmacher. Moulders. Union. 60 Hammond Str., nahe Menominee.

Verlangt: Bauschreiner. Vorzusprechen 266 Waban..a Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot. Muß schon etwas Erfahrung haben. Zu erfragen 3655 Halsted Str. modi

Verlangt: Junger deutscher Butcher. 5618 Ashland Ave. modi

Verlangt: Ein Porter für Saloonarbeit und Mittags hinter der Bar zu helfen. 4259 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Junge. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter für Saloonarbeit. 875 Grand Ave.

Verlangt: Short Order Koch, $8 per Woche, keine Sonntagsarbeit. Kaffeeklatsch, 263 Dearborn Str.

Verlangt: Ein starker Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 725 W. Chicago Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Koch oder Köchin, sofort. 395 E. Divi..on Str.

Verlangt: Agenten, Herren und Damen, um türkische Bade-Kabinets auf Abzahlung zu verkaufen. 2411 Wentworth Ave., 298 Milwaukee Ave. mifrsamomifrsa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Lediger Mann, 30 Jahre alt, ehrenhaft u. zuverlä..ig, sucht dauernde Beschäftigung. Adr. V. 804 Abendpost.

Gesucht: Stelle als Hausmann. Verstehe Dampfheizung. Gute Empfehlungen. Adr. V. 310 Abendpost.

Gesucht: Guter Carpenter sucht Arbeit. 3341 S. Ashland Ave., Kerkoski.

Gesucht: Ein Mann, welcher Haus- und Küchenarbeit versteht, sucht stetige Arbeit. Adr. V. 838 Abendpost. mdimi

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung irgend welcher Art. Gut bewandert in Saloon-Arbeit. Adr. V. 806 Abendpost.

Gesucht: Wiener Bäcker sucht Stelle. Zweite Hand. Adr.: G. 516 Abendpost. sonmo

Gesucht: Stelle als Nachtwächter oder Janitor; sehr gute Empfehlungen. Adresse: O. 609 Abendpost. safonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, Kleidermachen zu erlernen, 14—16. 309 Orchard Str.

Verlangt: 2 gute Mädchen an Hosen. 112 Mohawk Str. Dampfkraft. modi

Verlangt: Mädchen zum Häkeln und Sticken. 763 Lincoln Ave.

Verlangt: Erste Handmädchen an guten Shopröcken zum Schulterbasten. 858 20. Str.

Verlangt: Mädchen, um Knöpfe anzunähen. Kleine Mädchen zum Lernen an Westen. 127 Haddon Ave., 2. Floor. modi

Verlangt: Ein gutes Maschinenmädchen, das Aermel einnähen kann. 38 Cortland Str.

Verlangt: Damen und Mädchen, um Fancy-Arbeit für uns zu Hause zu machen, $5 bis $8 pro Woche. Erfahrung unnöthig. Nachzufragen nach 9 Uhr Vormittags oder schriftlich mit Briefmarke: Ideal Home Work Co., 155 Ost Washington Str., Zimmer 45. sonmo

Verlangt: Kleine Mädchen an Shop-Röcken zu lernen. 293 Dayton Str. samo

Verlangt: Erste Klasse Pelz Finishers und Pelz Liners. Vorzusprechen bei Hrn. Becker, 5. Floor, State Str. Marshall Field & Co. 27ok*

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit in kleiner Familie. 811 N. Robey Str., 2. Flat.

Verlangt: 2 erfahrene junge Mädchen als Waitre..es im Restaurant. 1233 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 5100 Ashland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 5607 Ashland Ave.

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau von 8 bis 4 Uhr Nachmittags um der Frau behilflich zu sein. Keine Kinder. 5358 Laflin Str., 1. Floor.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Empfehlungen haben. — 3131 Indiana Ave., Flat 3.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4515 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 637 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. Kleine Familie. Dampfheizung. 54 St. James Place, 1. Fl. modi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 819 N. Washtenaw Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. Referenzen verlangt. Muß englisch sprechen. Lohn $4.50. 319 Park Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Eines, das zu Hause schlafen kann. Kein Waschen. 4426 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Zu erfragen heute und morgen. 3349 Forrest Ave.

Verlangt: 2 Geschirrwäscherinnen und eine zweite Hand für Restaurant. Abends und Sonntags frei. Guter Lohn. 178 Quincy Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, wo zweites Mädchen gehalten wird. 1788 Deming Place. modimi

Verlangt: Mädchen, ungefähr 14 Jahre alt, zur Hilfe beim Baby. 523 N. Lincoln Str., Top Flat.

Verlangt: Deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit. 507 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 213 Evergreen Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. John Scharmann, 637 Noble Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 16 Jahren für Hausarbeit. 49 Elaine Place, nahe Halsted und Cornelia Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für kleine Familie. Haushälterin. 1814 Wabash Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3. 1754 N. Ashland Ave., Lake View. Nachzufragen im Store.

Verlangt: Eine gute deutsche Haushälterin in mittlerem Alter. Nur anständige brauchen vorzusprechen. 618 S. Union Str., von 6.30 bis 8.30 Abends.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1936 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Boardinghaus. 1082 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 953 N. California Ave. $3.50.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1067 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 725 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen. Guter Platz. 391 Maxwell Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3522 Indiana Ave. samo

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Nachzufragen: 1617 Judson Boulevard. sonmo

Verlangt: Mädchen erhalten immer gute Stellen in Privat- und Geschäftshäusern bei hohem Lohn, durch Mrs. C. Runge, 654 Sedgwick Str., Ecke Center. 25nov,tglx

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 175 31. Str. Tel. 1386 S. 9novlmo

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 155.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Bu..nesslunchköchin. Keine Sonntag-Arbeit. 186 E. Jackson Boulevard.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen, waschen und bügeln können. 310 Wells Str., Bäckerei. modimi

Verlangt: Mädchen für Geschirr zu waschen. 149 E. North Ave.

Verlangt: 14- bis 15-jähriges Mädchen, Morgens der Frau bei leichter Hausarbeit einige Stunden zu helfen. 338 Hudson Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen, englisch sprechend für gewöhnliche Hausarbeit. 375 Dayton Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 881 N. Halsted Str.

Verlangt: Eine ältliche Frau für leichte Hausarbeit. 1631 N. Humboldt Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Gutes Gehalt. Dampfheizung. 879 N. Leavitt Str., 2. Flat.

Verlangt: Köchin, $5; Hausarbeitsmädchen, $4; zweites Mädchen $2. 347 E. North Ave. Mrs. Matthews.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, kann zu Hause schlafen. 247 Bissell Str., 2. Etage.

Verlangt: Eine gute, anständige ältere Dame als Haushälterin für einen Mann mit zwei Kindern. — 606 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit 613 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. $3.00. Englisch sprechend. 510 Sedgwick Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. 48 Cleveland Ave.

Gesucht: Saubere deutsche Frau wünscht Wäsche in und außer dem Hause anzunehmen. Mrs. Grabert, 444 Sedgwick Str., nahe North Ave., Hinterhaus, oberster Floor. Herren verbeten.

Gesucht: Nettes Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 607 W. 12. Str., 1 Treppe.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Arbeit in Restaurant. Versteht deutsches Kochen. 644 N. Irving Ave.

Gesucht: Junge Frau wünscht für drei Tage in der Woche irgend eine Beschäftigung. Adr. O. 627 Abendpost.

Gesucht: Erster Kla..e Wiener Köchin sucht Stelle in be..erem Saloon oder Restaurant Adr. V. 324 Abendpost. mdi

Gesucht: ..chtige Wiener Köchin sucht Stelle. 377 Fifth Ave.

Gesucht: Gute deutsche Köchin wünscht Stelle im Saloon oder Restaurant. Adr. O. 616 Abendpost.

Gesucht: Deutsches gebildetes Mädchen sucht Stelle als zweites Mädchen oder als Kindermädchen. Lohn $4—$5. 644 N. Irving Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Saloon oder Restaurant oder als Haushälterin. 76 Wells Str., Zimmer 2.

Gesucht: Ein Mädchen von 15 Jahren sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau. 1814 N. Seeley Ave.

Gesucht: Eine in allen Zweigen des Haushalts, sowie auch in Krankenpflege und Erziehung der Kinder durchaus tüchtige erfahrene Person sucht Stelle in gutem deutschem Hause, auch bei Wittwer mit Kindern. 288 Michigan Ave. sonmo

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Konfectionary und Tabak-Laden, gute Lage. 151 Haddon Ave.

Zu verkaufen: Gutzahlender Eck-Saloon, Nordwestseite, wegen Krankheit. Nachzufragen Jos. Schlitz Brewing Co., Ohio und Union Str. modimi

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein guter Eckhaus-Saloon im vollen Gange, wegen anderen Geschäfts. 439 W. Belmont Ave. mdimifr

Zu verkaufen: Saloon, für Danksagungstag ein großer Bargain. Nachzufragen 907 Clybourn Ave., Butchershop.

„Hintze“, Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Geschäfte jeder Art. Käufer und Verkäufer sollen vorsprechen. nov26,28,dz1,3,5,8

Zu verkaufen: Alter Kohlengeschäft. Nachzufragen 167 W. 18. Str., R. D. Schultz. —dz2

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Restaurant; billig; Nordseite. Adresse: G 523, Abendpost. 20nolw

Zu verkaufen: $4,500; Bäckerei, 40 Jahre etablirt; Storetrade $40, gute Preise; Wagentrade $120 täglich; Miethe $75. Verkäufer eignet das Gebäude und will sich zurückziehen. Adr.: G. 513 Abendpost. domo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zweites Flat von 7 Zimmern. Dampfheizung, heißes Wasser, Gas Range. $29. 366 Cleveland Ave. 19nov,1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Mädchen in Schlafstelle, billig. 976 Hancock Ave., hinten.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Deliverypferd. Marc. 28 Menominee Str.

Zu verkaufen: Leichter Topwagen, $25. 158 E. Fullerton Ave.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neuer Koch- und Heizofen, spottbillig. 430 Larrabee Str. 26nov,1w

Starke eiserne Betten mit Spring und Matratze, nur $5.50, werth $10. Couches von $4.46 aufwärts. Matratzenfabrik „Lion“, 192 E. North Ave. 25ok,1mt,X

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$120 nimmt Mahagoni Upright Piano, wie neu. 1015 N. Halsted Str.

Nur $65 für schönes Chickering Upright Piano. — Aug. Groß, 682 Wells Str., nahe North Ave. 21nov,1w

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Zu verkaufen: Lambs Strickmaschine. 518 N. Ashland Ave. safonmo

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wünsche alte Briefmarken zu kaufen. Preisangabe und Beschreibung unter Adr. O. 601 Abendpost.

Zu verkaufen: 3 Schaukästen. 40 Gläser für Candy, neue Fixtures, billig. 528 Cleveland Ave.

Zu kaufen gesucht: 1 Safe, 4—5 Fuß hoch. 12 Southport Ave.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schmidts Tanzschule, 601 Wells Str. Klassenunterricht 25c, Mittwoch und Freitag Abends und Donnerstag und Sonntag Nachm. Kinder Samstag 2 Uhr. 22no—7dz

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre. 20 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben Wholesale. 20n,1jX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Den eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814, Tel. M. 1843. 9ok*

Max Robinson. Louis Henry.
Henry & Robinson, deutsche Advokaten. Abend-Office: Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9; Hauptoffices: Chicago Opera House Block, 112 Clark Str.; Tel. Main 248. 1no,1mX

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 165 Osgood Str. 28nov,1j

C. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 502 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. 3jz,X*

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27janX*

Wm. R. Rummler, deutscher Patentanwalt, McVickers Theater-Gebäude. 19jl,X*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Wegen Krankheit!
Eine $5000 Farm für $2500, 188 Acker, ½ Meile River Front. Gute Clay Loam Boden. Neues Haus, schöner Wald, den größten Theil unter Pflug, mit Geräthschaften u. s. w. — Henry Ullrich, 1209 Masonic Temple. 20no,1wX

Nachlaß-Verkauf.
80 Acker schönes Land, $500, ½ Anzahlung. Henry Ullrich, 1209 Masonic Temple. 20no,1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Eine vorzügliche Baustelle, 2 Blocks von Milwaukee Ave., für $400, für eine kleine Anzahlung, der Rest monatlich nach Belieben. Seltene Gelegenheit. Adr. V. 331 Abendpost. smdi

Nordseite.

Grundeigenthum und Geld. — Nordseite und Lake View Häuser und Lotten billig zu verkaufen. Farmen und Stadteigenthum zu vertauschen. Geld von $500 aufwärts zu 5 Prozent zu verleihen. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster. 27okl m,samodo

Südseite.

$9 monatlich.
$9 monatlich.
$9 monatlich.
Bezahlen neues 5-Zimmer Pressed Brick-Front Haus, Preis $1175. Baar-Anzahlung nur $100. Sprecht vor in Zweig-Office, 4515 Justine Str. Nehmt Ashland Ave. Car nach 45. Str., oder 47. Str. Car nach Ashland Ave.
S. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic Temple. 11nov*X

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,X*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1jX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 13, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel u. Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von uns borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Adler Leih Co., 70 LaSalle Str., Z. 34, Ecke Randolph Str. O. C. Boelker, Manager. x*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ju*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Notiz. Notiz. Notiz.
Geld zu verleihen an zuverlässige Leute in Summen von $25 bis $150 auf Möbel und Pianos zu ungefähr der Hälfte der Raten, die andere berechnen. Keine öffentliche Leih-Office. Geschäfte durchaus vertraulich. Ehrliche und freundliche Bedienung. Adressirt wegen Auskunft: V. 808 Abendpost. 25noX*

Darlehen auf Möbel und Pianos, ohne sie zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichten Bedingungen in der Stadt. Geschäfte verschwiegen.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34. O. C. Boelker, Manager. 25no,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Privatgelder zu den niedrigsten Raten, auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.

Erste garantirte Gold-Hypotheken von $200 bis $3000 zu verkaufen.
Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 3jlX

Charles L. Schaar,
184 LaSalle Str.
Darlehen auf Chicago Grundeigenthum zu 5% und 6% Zinsen. Schnelle Bedienung. 27ok,1mX

Privatmann möchte Geld auf gutes Chicago Grundeigenthum verleihen. Agenten brauchen nicht vorzusprechen. C. Loehr, 329 E. Grace Str., nahe Lincoln Ave. 14nov*X

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum. Niedrige Zinsen. Adr.: O. 600 Abendpost. 13no,1mX
Wenn Hypotheken-Wucherer drohen, sprecht vor: Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schuldet Ihnen Jemand Geld? Wir kollektiren schnellstens: Löhne, Noten, Board-Bills, Miethe und Schulden jeder Art auf Prozente. Nichts im Voraus zu bezahlen—durch unser System kann irgend eine Rechnung kollektirt werden.—Wir berechnen nur eine kleine Kommission und ziehen es von der kollektirten Bill ab. Durch dieses Verfahren wird die allergrößte Aufmerksamkeit erzielt, da wir nichts verdienen, bis wir kollektirt haben. Wir ziehen mehr schlechte Schulden ein als irgend eine Agentur Chicagos. Kein Erfolg, keine Bezahlung. The Greene Agency, 502, 59 Dearborn Str. Tel.: Central 871. 17no,1mX

Für 10 Cents per Tag kauft Ihr einen modischen Anzug oder Ueberzieher, fertig oder nach Maß, bei Crane's (Leichte Abzahlung), 167 und 169 Wabash Ave., 4. Stock, Elevator. Alle Waaren garantirt. Falls Ihr nicht kommen könnt, so schreibt, und unser Verkäufer wird vorsprechen. 21noX,1m

Schulden und Claims aller Art
werden prompt einkassirt und friedlich gesettelt, ohne Prozeß, für geringe Kommission.
Cook County Collection Office,
17no,safonmi,1m 59 Dearborn Str., Suite 312.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 Fifth Ave., Zimmer 9. Zivil- und Kriminalsachen aller Art. Sonntags offen bis Mittag. Rath frei. 15no,1mX

Bricklayers und Stone-Masons, aufgepaßt!— Spezial-Versammlung am Dienstag, den 27. November, Ernennung von Beamten und Erwählung von Wahl-Richtern. — Geo. P. Gubbins Präsident. fr,sa,sonn,mo,di

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 23no—9dz

Löhne kollektirt für arme Leute. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Bankerott-Verfahren eine Spezialität. Billig und schnell. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Emma S. M., bitte komme nach Haus. Alles geordnet. Mutter sowie ich schwer gekränkt, und ich arbeite. J. J. S. modimi

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ohne die geringsten Kosten im Voraus liefern wir unsere neuen und perfekten Mittel für die Heilung von Nervenschwäche in allen Stadien. Howard Dispensary, 508 Inter Ocean Gebäude, Chicago. 23no,1mX

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—8, Sonntags 9—3. [illegible]

Naulahka,
das Staatsglück.

Von **Rudyard Kipling** und **Wolcott Balestier.**

(Fortsetzung.)

„Ammenmärchen! Glauben Sie etwa an geschnittene Smaragden von zwei Kubikzoll?“ fragte der Andere den Fremdling.

„Die bilden nur das Mittelstück,“ bemerkte der Juwelier, „und ich würde eine Wette riskiren, daß es ein talgichter Smaragd ist. Das macht mich gar nicht stutzig, aber ein Räthsel ist mir, daß diese Burschen, die gar keinen Sinn haben für reine Steine, sich die Mühe gegeben haben sollen, eine halbes Dutzend, geschweige denn fünfzig Steine vom reinsten Wasser zusammenzubringen. Es heißt, das Halsband sei um die Zeit, wo Wilhelm der Eroberer nach England kam, angefangen worden.“

„Nun da brauchten sie sich jedenfalls nicht zu übereilen,“ bemerkte Tarvin. „Wenn man mir acht Jahrhunderte Zeit läßt, bringe ich am Ende auch einen Schmuck zustande!“

Damit legte er sich abgewendeten Gesichts in seinen Stuhl zurück; sein Herz klopfte stürmisch. Er hatte bei Minenspekulationen, Länder- und Viehhandel auch Augenblicke erlebt, wo ein Zucken der Wimper, ein halbes Wort, ein Vermögen auf's Spiel gesetzt hätte, aber acht Jahrhunderte hatten sich gegen ihn noch nie verschworen gehabt!

Die Herren sahen wieder mit mitleidiger Ueberlegenheit zu dem Neuling hinüber.

„Fünf unbedingt tadellose Exemplare der neun kostbarsten Edelsteine,“ fuhr der Juwelier fort: „Rubin, Smaragd, Saphir, Diamant, Katzenauge, Türkis, Amethyst und ...“

„Topas?“ fragte Tarvin rasch mit Besitzermiene.

„Nein, schwarzer, nachtschwarzer Diamant.“

„Woher wissen Sie denn das Alles so genau?“ fragte Tarvin eifrig. „Woher haben Sie diese Kenntniß?“

„Die ist, wie alle Kenntniß in Indien, auf der Straße aufzulesen, aber die Richtigkeit nachzuweisen, hat seine Schwierigkeiten. Kein Mensch hat ja überhaupt eine Ahnung, wo dieses Halsband, das Naulahka, was Staatsglück bedeutet, aufbewahrt wird.“

„Vermuthlich im Grundstein irgend eines Tempels in der Stadt,“ sagte der Gelbseidene auf's Gerathewohl.

„Wo ist denn die Stadt?“ entfuhr es Tarvin trotz aller Vorsicht mit verdächtigem Eifer — er sah sich im Geiste schon den Boden durchwühlen, die ganze Stadt umgraben.

Man wies in die Sonnengluth hinaus, durch die er bei angestrengtem Hinsehen einen dreifach mit Mauern umgürteten Felsen schimmern sah. Bis an den Fuß des Felsens erstreckte sich der gelbe Sand der Wüste, der richtigen Wüste, die weder Baum noch Strauß trägt, in der nur der wilde Esel lebt und, wie Manche behaupten, tief im Innern das wilde Kameel.

Tarvin starrte lange durch den blendenden Dunst der sengend heißen Luft, aber er konnte nicht das geringste Anzeichen von Leben und Bewegung in dieser Stadt wahrnehmen. Es war jetzt kurz nach Mittag, und die Unterthanen seiner Majestät schliefen. Dieser ungeschlachte finstere Brocken Einsamkeit war also Rhatore, das Ziel seiner Reise, das Jericho, das zu erobern er von Topaz ausgezogen war!

„Wenn Einer in einem Büffelkarren von New York herkommen wollte, um vor einer unserer Ranchen sein Liedchen zu pfeifen, was für einen Narren ich den nennen würde!“ überlegte Tarvin bei sich.

Er stand auf und reckte die staubbelasteten Gliedmaßen.

„Um welche Zeit wird's denn kühl genug, daß man sich die Stadt besehen kann?“ fragte er.

„Was in aller Welt wollen Sie denn mit der Stadt thun — sie besehen? Da seien Sie nur ein wenig vorsichtig! Sie könnten leicht in Schwierigkeiten gerathen mit dem Statthalter,“ warnte sein gelbseidener Rathgeber freundschaftlich.

Tarvin konnte nicht begreifen, inwiefern ein Spaziergang durch die leblosefte Stadt, die ihm je vorgekommen war, gefährlich oder gar verboten sein sollte, aber er äußerte sich nicht darüber, denn er merkte mehr und mehr, daß in diesem Lande Alles anders war, als anderwärts — bis auf den Einfluß der Weiber! Er wollte diese Stadt aber gründlich vornehmen, und zwar ehe ihre monumentale Ruhe — es war immer noch kein Lebenszeichen wahrzunehmen — ihn anstecken und verschlingen oder ihn in einen faullenzenden Kalkutta-Geschäftsmann verwandeln würde!

Jawohl, er mußte handeln, ehe sein Geist benommen und eingeschläfert würde. Vorläufig erkundigte er sich nach dem Telegraphenamt, obwohl es ihm trotz der Drähte verwunderlich vorkam, daß Rhatore eine derartige Einrichtung besitzen sollte.

„Uebrigens muß ich Sie darauf aufmerksam machen,“ rief ihm einer von den Herren nach, „daß jedes Telegramm, das Sie von hier abschicken, vorher am ganzen Hof die Runde macht und dem Maharadscha gezeigt wird!“

Tarvin dankte für diesen Wink, der in seinem Fall besonders beachtenswerth war, dann watete er durch den tiefen Sand auf eine entweihte Moschee an der Straße zur Stadt zu, die sich's gefallen lassen mußte, das Telegraphenamt zu beherbergen.

Ein eingeborener Soldat lag in tiefem Schlaf quer über der Schwelle zum Eingang ausgestreckt, sein Pferd hatte er in den in den Boden gerammten langen Lanzenschaft von Bambus gebunden. Sonst kein Zeichen des Lebens; nur ein paar Tauben gurrten schläfrig unter dem dunkeln Thorbogen.

Tarvin sah sich fragend nach dem blauweißen Schild der Western Union (Telegraphengesellschaft) um, oder nach Etwas, was in diesem wunderlichen Lande dessen Stelle vertreten mochte. Er bemerkte, daß die Telegraphendrähte in einem Loch der Kuppel verschwanden, und sah jetzt, daß sich unter dem spitzbogigen Portal zwei oder drei niedere Holzthüren befanden. Auf's Gerathewohl eine davon aufstoßend, trat er auf etwas Warmes, Haariges, das brummend aufsprang, und Tarvin hatte gerade noch Zeit, beiseite zu treten, sonst würde ihn ein Büffelkalb überrannt haben. Gelassen versuchte er's mit der zweiten Thüre und entdeckte nun eine Treppe mit ungeheuer breiten, niederen Stufen, die er sehr unbequem zu steigen fand. Er hoffte dabei immerzu, das Ticken der Apparate zu vernehmen, aber das Gebäude war still wie das Grab, das es ursprünglich gewesen war. Er öffnete wieder eine Thüre und stolperte in ein Zimmer, dessen gewölbte Decke ein Schmuck von Tausenden kleinen Stückchen Spiegelglas und sehr bunter Bemalung prangte. Der Uebergang von dem pechfinstern Treppenhaus in diesen sonnendurchflutheten, von Farben und Glas funkelnden Raum mit seinem schneeweißen Fußboden war so jäh, daß er die Augen zudrücken mußte. Ein Telegraphenamt aber mußte es sein, denn Tarvin hatte auf den ersten Blick einen altmodischen Apparat auf einem geringen tannenen Tischchen wahrgenommen. Das Sonnenlicht fiel grell herein durch das Loch, das man in die Kuppel geschlagen hatte, um die Drähte hereinzuführen, und das nie wieder geschlossen worden war.

Tarvin stand mitten in dem breiten Sonnenstreifen und sah sich um. Er nahm den weichen amerikanischen Filzhut vom Kopf, der für dieses Klima entschieden wenig geeignet war, und wischte sich die feuchte Stirne. Wie er so dastand, hoch aufgerichtet, geschmeidig, kraftvoll in jeder Bewegung, würde sich ein etwa im Hintergrund dieses geheimnißvollen Gebäudes lauernder Bösewicht wohl zweimal besonnen haben, mit diesem Manne anzubinden — ein bequemer Gegner war der sicher nicht! Er zerrte an dem langen blonden Schnurrbart, der von den Mundwinkeln herabfiel und von häufigem Fingerspiel eine Kurve angenommen hatte, und brummte sehr anschauliche Bemerkungen in einer Sprache, die das Echo dieser Wände noch nie wiederholt hatte. Wie sollte er von diesem Abgrund der Vergessenheit aus je mit den Ver. Staaten von Amerika in Verbindung treten können? Selbst sein eigenes „Hol's der Teufel!“, das ihm von der Wölbung der Kuppel zurückschallte, klang saft- und kraftlos, unheimlich!

Eine in ein weißes Leintuch gehüllte Gestalt lag auf dem Fußboden.

„Das stimmt!“ rief Tarvin, jetzt erst den weißen Fleck entdeckend. „Ein Todter eignet sich außerordentlich für diese Amtsstube! Heda, Mann — aufgestanden!“

Das Leintuch kam in Bewegung, ein Grunsen drang darunter hervor und enthüllte sich ein sehr verschlafener Eingeborener, der von Kopf bis zu Fuß in taubengraue Seide gekleidet war.

„Ho!“ rief er betroffen.

„Jawohl,“ versetzte Tarvin ungetrübten Sinns.

„Sie wollen mich sprechen?“

„O nein, aber telegraphiren will ich, falls in dieser Gruft elektrischer Strom vorhanden ist.“

„Mein Herr,“ versicherte der Eingeborene freundlich, „da haben Sie an die richtige Thüre geklopft. Ich bin Telegraphenbeamter und Generalpostmeister dieses Staates.“

Damit setzte er sich auf den wackeligen Stuhl, zog die Tischschublade auf und begann eifrig darin zu kramen.

„Was suchen Sie denn, mein Sohn?“ fragte Tarvin. „Etwa den Anschluß an Kalkutta?“

„Meiste Herrn bringen Formulare mit,“ versetzte der Taubengraue so vorwurfsvoll, als seine Höflichkeit gestattete, „doch hier ist Formular. Hab' Sie Bleistift?“

„Ich will keine zu großen Anforderungen an die Behörde stellen — wollen Sie sich nicht wieder hinlegen und weiterschlafen? Ich kann meine Botschaft selbst tippen — was für ein Signal haben Sie mit Kalkutta?“

„O, mein Herr, Sie nicht verstehen diesen Apparat!“

„Nicht verstehen? Sie sollten mich die Drähte melken sehen an einem Wahltag!“

„Diesen Apparat bedarfen sehr sachverständige Behandlung. Sie schreib', ich telegraphire, so gehört sich's — ist Arbeitstheilung, ha, ha!“

Tarvin that, wie ihm geheißen wurde, und schrieb die Worte: „Bin am Werk, hoffe Gleiches von C. C. C. Tarvin.“

Die Adresse lautete an den Präsidenten Mutrie in Denver.

„Nun legen Sie los, Mann!“ gebot Tarvin, indem er dem mild lächelnden Jüngling das Blatt reichte.

„Ganz gut, ohne Sorge, bin hier dafür,“ versetzte der Eingeborene, der zu begreifen schien, daß dieser seltsame Kunde Eile hatte.

„Wird das je an seinen Bestimmungsort kommen?“ fragte Tarvin, dem Taubengrauen kameradschaftlich zunickend, als ob er ihn aufmuntern wollte, ihn doch einzuweihen, falls die ganze Geschichte ein Mumpitz oder ein Betrug sei.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Die englische Bühne.

Studebaker Theater. Die Leitung der Castle Square Opera Company muß in ihrem Bemühen, jedem Geschmack der hiesigen Opern- und Operettenfreunde zu entsprechen, manchmal sonderbare Repertoire-Veränderungen vornehmen. Vom Strauß'schen „Zigeunerbaron“ bis zu Kerkers „Lady Slavey“ ist ein weiter Sprung, und noch größer ist der Unterschied im künstlerischen Werthe zwischen diesem amerikanischen Singspiele und der Verdi'schen Oper „Troubadour“, welche in der nächsten Woche hier von demjenigen Ensemble der Castle Square Gesellschaft gegeben werden soll, welches sich z. Z. in St. Louis befindet. Muthmaßlich wird dasselbe in der zweiten Hälfte der Saison hier eine ganze Serie von großen Opern herausbringen, nachdem die New Yorker Metropolitan Opera Company zu Anfang des neuen Jahres ihr Gastspiel im Auditorium beendigt haben wird. Wie Theaterdirektor Savage, welcher sowohl Leiter der „Castle Square“, wie auch Begründer und Unternehmer der Metropolitan-Operngesellschaft ist, bekannt gibt, wird er am 23. Dezember nicht nur mit den Solisten und dem Chorpersonale, sondern auch mit dem Orchester und vielen Waggonladungen von Kostümen und Dekorationen hier eintreffen, um am Montag, den 24. Dezember, das Operngastspiel im Auditorium zu eröffnen. In hiesigen musikalischen Kreisen wird demselben mit gespannter Erwartung entgegengesehen. Auf einen besonders herzlichen Empfang darf sich alsdann die Chicagoer Gesangskünstlerin jenes Ensembles, Fräulein Fanchon Thompson, gefaßt machen. Die junge, hübsche Operettendiva hat übrigens vor Kurzem als Yum-Yum im „Mikado“ den New Yorkern bewiesen, daß der gute Ruf, welcher ihr von der Pariser Opera Comique vorausgeeilt war, nicht auf leerem Reklameschall beruht, sondern von ihr wohlverdient ist. Den Mißerfolg, den sie in Folge einer starken Erkältung am Abend ihres ersten New Yorker Debüts erzielte, hat sie durch ihre gediegene gesangliche und darstellerische Yum-Yum-Leistung wieder ausgeglichen. — In dieser Woche finden die Freunde der amerikanischen Operette reichlich Gelegenheit, sich im Studebaker-Theater zu vergnügen. „The Lady Slavey“ kann zwar nicht als Operette gelten; die Bezeichnung „Singspiel“ oder „Posse mit Musik“ trifft eher auf die ganze Anlage der inhaltlichen Struktur, wie auch des musikalischen Aufbaues dieses Bühnenwerkes zu, das früher hier mit der Soubrette Marie Dreßler in der weiblichen Hauptrolle mit ausgesprochenem Erfolg zur Aufführung gelangte. Diesmal wird Frl. Gertrud Quinlan die Partie der „Lady Slavey“ innehaben. Die vollständige Rollenbesetzung lautet wie folgt:

Roberts	Arthur Wooley
William Endion	Frank Moulan
Vincent Evelyn	Reginald Roberts
Maj. Tolliver	William Pruette
Lord Lavender	Charles W. Meyers
Ikey Dinklebinkle	Albert Juhre
Artemus Snipe	Edwin Clarke
Hobbs	John Barry
Hannah	Blanche Chapman
Flop Honeydew	Maude Lillian Berri
Phyllis, die „Lady Slavey“	Gertrude Quinlan

Im Grand Opera House werden die zahlreichen Freunde von „Becky Sharp“ die angenehme Bekanntschaft, welche sie im Vorjahre mit der genialen Darstellerin Frau Maddern-Fiske machten, in dieser Woche erneuern können. „Becky Sharp“ ist bekanntlich die Hauptperson nicht nur in Thackerays Erzählung „Vanity Fair“, sondern auch in dem danach geschaffenen Lustspiele. Frau Maddern-Fiske gilt mit Recht als unübertreffliche Darstellerin dieser prächtigen Frauengestalt, welche der berühmte englische Romanschriftsteller und Satiriker im Jahre 1847 geschaffen hat. Frau Fiske hat auch für eine genau der damaligen Mode entsprechende Kostümirung gesorgt. Wie ihr, so gelingt es auch den Mitgliedern ihrer Gesellschaft vollkommen, sich ganz in die Situationen, wie auch in die Charaktereigenthümlichkeiten der von ihnen dargestellten Personen zu versetzen. Wie verlautet, trägt Frau Fiske sich mit der Absicht, während der letzten Woche ihres hiesigen Gastspieles ein Drama des schwedischen Dichters Christiernson, welches vor Kurzem auch auf der Bühne des „Deutschen Theaters“ in Berlin mit großem Erfolg in Szene ging, in englischer Sprache hier erstmalig zur Aufführung zu bringen.

McVickers Theater. Das amerikanische Volksstück „In Old Kentucky“ wird in dieser Woche von einer neuen Gesellschaft und in einer neuen, glanzvollen Inszenirung in McVickers gegeben. Nur Frl. Elsa Ryan, die temperamentvolle Heroine, hat ihre früher bereits hier gespielte Rolle inne; alle anderen Partien sind neu besetzt worden. Das Bühnenwerk ist während der letzten acht Jahre in jeder Saison hier aufgeführt worden und hat noch im letzten Frühjahr so große Zugkraft auf die hiesigen Theaterfreunde ausgeübt, daß der Unternehmer Jacob Litt, der mit diesem Stück bereits ein großes Vermögen erwarb, es wiederum zur Aufführung angesetzt hat. Herr Litt behauptet, er habe dem Verfasser im Laufe der letzten acht Jahre $100,000 an Tantiemen zahlen können, die Einnahmen, welche dieses Volksstück in genanntem Zeitraume ohne Abzug der Kosten erzielt hat, müssen demnach etwa zwei Millionen Dollars betragen. — Vom 9. Dezember an soll das Drama „Quo Vadis,“ welches im Vorjahr vermöge seiner glänzenden Ausstattung sich Monate lang auf dem Spielplane von McVickers halten konnte, hier wiederum, diesmal drei Wochen hindurch, gegeben werden.

Dearborn-Theater. Die ständige Lustspielgesellschaft dieser Bühne begab sich gestern auf eine zweiwöchige Gastspielreise. Die Operette „The Burgomaster“, welche während des ganzen vergangenen Sommers mit gleichbleibendem glänzendem Erfolg hier dargeboten wurde, steht in der Zwischenzeit auf dem Spielplan. Gustav Lüders, der Verfasser der reizvollen Musik, mit welcher diese Operette ausgestattet ist, hat mehrere neue Lieder für die Inhaber der Hauptrollen komponirt. In der Titelrolle ist gestern der Gesangskomiker Gustav Weinberg zum ersten Male vor die hiesigen Theaterfreunde getreten. Frl. Lillian Coleman, Frau Laura Joyce-Bell und Edith Yerrington sind durch ihre gediegenen gesanglichen wie auch darstellerischen Leistungen hier zur Genüge bekannt, als daß es nothwendig wäre, auf dieselben besonders aufmerksam zu machen.

Great Northern-Theater. „The Female Drummer,“ jene flotte Posse mit Musik und Tanz von Charles E. Blaney, welche vor drei Jahren in McVickers mit durchschlagendem Erfolg erstmalig zur Aufführung gebracht wurde, wird jetzt nicht minder genußreich im „Great Northern“ gegeben. Frl. Helen Byron spielt die Titelrolle. Frl. Nellie O'Neil soll als „Carrie Cash,“ die Vorsteherin des Departementsgeschäftes der Firma Smooth & Silk, in welchem der „weibliche Handlungsreisende“ die Inhaber, wie auch die Angestellten des Geschäftes durch seine konfusen Waarenanpreisungen belustigt, ebenfalls darstellerisch Vortreffliches leisten. Oscar Figman, Helene Byron, Willis P. Sweatman und George Richard werden in den Vornotizen, welche die Theaterleitung aussandte, ebenfalls als vorzügliche schauspielerische Kräfte gerühmt.

Im Illinois Theater setzt Frl. Anna Held in der Gesangsposse „Papas Wife“ ihr Gastspiel auch noch in dieser Woche fort, und mit Nat. C. Goodwin und Frl. Elliott in den Hauptrollen wird heute die vierte Woche der Aufführungen des Lustspieles „When We Were Twenty-One“ in Powers Theater begonnen werden.

Vermessert.

Joseph Stemper gerieth gestern in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 90 Front Str., mit einem Unbekannten in einen Wortstreit, der damit endigte, daß der Fremde ein Messer zog und dessen Klinge dem Gegner wiederholt in Nacken und Rücken stieß. Stemper brach schwer verletzt zusammen. Er mußte mittels Ambulanz nach dem County-Hospital übergeführt werden. Als der That verdächtig verhaftete die Polizei später einen gewissen John Podraiza. Derselbe behauptet jedoch, schuldlos zu sein, und will Beweise dafür erbringen, daß er zur Zeit des Streites sich gar nicht in der Nähe jener Gegend befunden habe.

Arbeiter angegriffen.

Eine Anzahl der am Mandel'schen Neubau beschäftigten Arbeiter wurde vorgestern Abend auf dem Heimweg an Madison und State Straße thätlich angegriffen, und zwar, wie angenommen wird, von Union-Spähern. Die Polizei verhaftete Frank Thomas, Charles Smith und Frank Krefin, sämmtlich Unionleute, sowie Hermann Lilian, Geschäftsagent der Union der Mörtelträger, unter dem Verdacht, bei dem Ueberfall die Hand im Spiele gehabt zu haben.

* William Mabrey und J. Turner wurden vorgestern Abend nach langer Hetzjagd von zwei Detektives der Zentralpolizeistation am Polk Str.-Depot verhaftet, nachdem ihnen die Beamten ein halbes Dutzend blaue Bohnen nachgesandt hatten, um sie zum Stehen zu bringen. Sie sollen von Wagen der American und der Pacific Expreß Co. mehrere Packete gemaust haben.

MARSHALL FIELD & Co.

STATE, WASHINGTON & WABASH.

Danksagungs-Putzwaaren-Verkauf

Garnirte Putzwaaren von feinster Qualität

Wir offeriren die Auswahl von den feinsten Hüten in unseren Sälen — Hüte markirt $45, $40, $35 $30 — Auswahl, $25.

Das Feinste in der Putzmacherkunst — ein Reichthum der Zuthaten, wie sie nur hier zu finden sind und eine gediegene Eleganz, wie nur unsere erfahrenen Künstler sie verleihen können.

Eure Auswahl von den feinsten Hüten für $25.

Eine weitere Auslage von ausgezeichneten Hüten — die Euch vielleicht noch etwas bietpet, was Euch gefällt — Eure Auswahl für $15.

Fertige Hüte — $1.95, $2.75, $3.75, $5.00.

Eine Gruppirung all dieser praktischen Hüte für den gewöhnlichen Gebrauch zu speziell herabgesetzten Preisen für diesen Verkauf — einige Facons sind bis auf weniger ausverkauft, wodurch die Schönheit derselben bewiesen wurde; andere spätere Sendungen in vollständiger Auswahl. Alles spezielle Werthe.

Kinder-Hüte — 95c, $1.95, $2.75, $3.75.

Hübsche, praktische Facons in großer Auswahl. Wegen der durchgängigen Preisherabsetzungen ist dies eine prächtige Gelegenheit zum Kaufen. Die beste Qualität Tam O'Shanters für Mädchen — assortirte Farben — $1.00.

Schwarze Straußen-Federn — feine Qualität Federn zu dem Preis der gewöhnlichen — 95c, $1.25, $1.45, $1.75.

Verzierungen—Rhinestone, Gold, Jet, Stahl — ausgezeichnetes Assortiment und Werthe —25c, 45c, 75c, 95c, $1.25.

Blumen und Laubwerk — alles Begehrenswerthe für Garnirungen und Ausschmückungen, fancy Arbeit, Coiffure und Corsage Garnituren.

Seide- und Sammet-Rosen — speziell, 95c das Bündel.

Crush Rosen—3 im Bündel, 25c d. Bündel.

American Beauty Rosen, mit Blattwerk, 25c das Bündel.

Bouquet Veilchen, 10c das Bündel.

Veilchen-Blattwerk, assortirte Farben, 10c das Bündel.

Rosen-Blattwerk, speziell, 75c das Bündel.

Persische Lamm Kleidungsstücke

Eine der interessantesten Vorzüge unseres großen Pelz-Dpt. ist die prächtige Ausstellung von Persians. Augenblicklich gibt es viele minderwerthige Qualitäten in Persians im Markt, die schwer zu erkennen sind, so lange sie neu sind, aber bald ihren Glanz verlieren und wollig werden. Unsere persische Gewänder sind ausschließlich von in Leipzig gefärbten Fellen gemacht, nach persönlicher Untersuchung in Leipzig gekauft und direkt nach Chicago importirt — wodurch alle Zwischenhändler-Profite ausgeschlossen werden. Dies gibt uns einen Preisvortheil in unseren sämmtlichen persischen Sachen.

Wir haben einige hochfeine und hübsche Muster in Persischen Coats vorräthig, von $85 aufwärts.

Eine große Auswahl in kurzen Jackets und Etons, garnirt mit Chinchilla, blended Marder und russischer Sables.

Dritter Floor, State Str.

Für Weihnachten bereit

Die Departements, welche **Schmucksachen, Silberwaaren, Haar-Ornamente und Fächer** enthalten, sind jetzt am vollständigsten. Die Auswahl ist groß und übersichtlich—die Qualitäten sind tadellos und die Muster sind so schön wie zahlreich—und die Preise—stets recht.

Vom 3ten Floor Annex

Danksagungs-Sachen in Porzellan-, Glas- und Tisch-Dekorationen. Ein Besuch unseres Porzellan-Departements wird manche Idee von Werth anregen.

Französische Porzellan Punsch-Bowlen, 13 Zoll groß, mit separatem Fuß — spezieller Werth, $5.00.

Ein großes Assortiment von anderen Bowlen, $6.50, $7.50, $10.00, $15.00 und aufwärts.

Dresden Porzellan — Wir haben soeben eine neue Sendung dieser populären Sachen erhalten; eine außerordentlich große Partie von kleinen fancy Stücken:

Teller, 50c, $1.00, $1.50.
Ober- und Untertassen, $1.00, $1.25, $1.50.
Ramequins und Teller, $1.00, $1.25.
Bowlen, $2.00, $3.00, $4.00.
Chocolade-Töpfe, $5.00, $5.25, $5.50.

Chafing Dishes. — Beste nickelplattirte, 3-Pint-Größe, mit neuem Central Draft Alcohol Brenner, $3.50; mit patentirtem verstellbarem Brenner, $4.50; mit Griffen an beiden Pfannen, $6.00 das Stück.

Geschliffenes Glas. — In Glaswaaren zeigen wir neue und verschiedene Muster in Tisch-Servicen, einschließlich Goblets, Champagne-, Wein-, Claret-, Sherry-, Likör- und Rheinwein-Gläsern; ebenfalls eine gut assortirte Partie von Wasser-Karaffen.

Diese Woche offeriren wir, um damit aufzuräumen, eine unvollständige Partie von geschliffenem Glas Stem Waaren, Stern-Muster, zu den folgenden niedrigen Preisen: Goblets, $4.50; Champagnes, $4.25; Clarets, $4.00; Sherries, $3.00; Weingläser, $2.75; Likörgläser, $2.75; Wassergläser, $4.50; importirte Salz- und Pfeffer-Dosen aus geschliffenem Glas, Sterling Silber Top, 25c das Stück. Ebenfalls eine vollständige Auswahl aufwärts bis zu $2.50 das Stück.

Licht-Schirme. — Diese Sektion ist vollständig mit neuen Ideen für den Tisch, in hübschen Licht-Schirmen, Kerzen, Kerzenhaltern und Armleuchtern, in passenden Mustern, Farben und Ausstattungen für diese Saison des Jahres für Dinners, Banquets etc.

Für Feiertags-Geschenke

Regenschirme, Spazierstöcke und Reitgerten.

1. Floor, Annex.

Wir offeriren dieses Jahr eine Partie der besten hergestellten seidenen Regenschirme in Chicago, ein großes Assortiment von Griffen, zu $5.00.

26zöllige reinseidene Damen-Regenschirme, schwarz und farbig, Natural Holz- und Dresden-Griff, $3.00.

28zöllige schwarze „Field Spezial" Männer-Regenschirme, Natural Holz-Griffe, spezieller Werth, $3.00.

Spazierstöcke für Männer, europäische und amerikanische Novitäten, eine großes Assortiment von 25c bis $20.00.

Regenschirme für die Kleinen

18-, 20-, 22- und 24zöllige seidene und leinene Regenschirme, mit Stange, Futteral und Quaste; Natural Holz- und fancy Griffe, 85c.

Schwarze und farbige Kinder-Regenschirme, von $1.25 bis $5.00.

Riding Crops für Männer und Frauen, $3.50 bis $12.

Glace-Handschuhe 1. Floor Annex.

Unsere Glace-Handschuhe für Promenade- und andere Zwecke war nie mehr korrekt als in dieser Saison in Bezug auf Facon, Schattirung und Qualität.

Ein ausgezeichnetes Assortiment, zu Preisen, die für Straßen-Handschuhe von $1.00 bis $2.25 rangiren und für Abend-Handschuhe von $1.00 bis $3.85.

Wir sind die alleinigen Agenten für die berühmten „Alexander Made" Handschuhe, die besten in der Welt.

Handschuhe werden auf die beste bekannte Art gereinigt.

Feiertags-Bänder

1. Floor, State Str.

Weihnachts Fancy Workers, Putzmacherinnen, Kleidermacherinnen, Blumenhändlern und Caterers bietet sich eine prächtige Gelegenheit in unserer heutigen Band-Offerte den Feiertags-Bedarf zu decken. Wir verkaufen eine große Partie eleganter Waaren zur Hälfte und weniger ihres wirklichen Werthes.

19c die Yard 4 und 4½zöll. Double faced Atlas, in verschiedenen Schattirungen von braun, lohfarbig und Garnet — eine große Herabsetzung von dem ursprünglichen Preis.

25c die Yard 3½zölliges Double faced Atlas, Cord-Rand, ein prächtiges Assortiment, weiß, rosa, blau, Nile, Mais und Heliotrope. 3½zöllige Corded Atlas Ruffling Bänder, mehrere Muster, sehr begehrenswerthe Partie von Farben für Polster, fancy Arbeit etc.

29c die Yard 6 zölliges Moire Taffeta, weiß, rosa, scharlachroth, Mais, Lilic, Laurier, braun, Navy, Marine und schwarz; eine außerordentlich begehrenswerthe Partie für Tisch-Dekorationen, fancy Taschen etc. 4zölliges Double faced Atlas, Cord-Rand, weiß, rosa, blau, Nile, Mais und Heliotrope. Eine schöne Auswahl für Weihnachtssachen Machende, Putzmacher und Gärtner. 3½zöllige Corded Atlas Polster Rufflings, in drei Mustern und einer großen Auswahl von Farben.

38c die Yard 5½zölliges Polka Dot Taffeta, sehr weiche Appretur, passend für Ties, Corsage und Haar-Schleifen, ein gutes Assortiment von Farben. 5½zölliges schlichtes Taffeta, mit fancy weißem Crown-Rand, rosa, blau, Mais, Heliotrope, marineblau und schwarz. 4zölliges geblümtes Atlas, sehr weiche Appretur, rosa, blau, Nile, Orange, Cardinal, Old Rose, Heliotrope und Serpent, außerordentlich passend für Ties, Schleifen etc. 3½zöllige Bayadere, Roman Streifen, in mehreren sehr hübschen Kombinationen, passend für die neuen französischen Schleifen und den Four-in-hand Tie, und diese werden frei gemacht. 4½zölliges Double faced Liberty Atlas, in einer vollständigen Auswahl von Farben, einschließlich schwarz und weiß, begehrenswerth für Hals-, Haar- und Corsage-Schleifen.

Ein hübsches Feiertags-Geschenk für Knaben

2. Floor, State Str.

Wir ließen speziell auf unsere Bestellung eine kostbare Auswahl von Knaben Hausröcken herstellen, und zwar aus demselben Material wie die Männer Rauch-Jackets. Große Sorgfalt wurde darauf verwandt, daß die Facons correkt und das Passen tadellos sind. Ein sehr passendes Weihnachtsgeschenk. Größen 8 bis 16; Preise $4.50 bis $12.00.

Herabgesetzte Preise für schöne Teppiche.

Ein Spezial-Verkauf der unser ganzes Lager von hochfeinen Teppichen berührt — bedeutend herabgesetzte Preise, um alle Ueberschuß-Vorräthe zu räumen. Die liberalen Herabsetzungen, die jetzt offerirt werden, machen dies zur Teppich-Gelegenheit der Saison.

Bigelow, Lowell und Whittall Wiltons, herabgesetzt von 25c bis 75c die Yard von den regulären Preisen.

Bigelow und Lowell Axminsters, herabgesetzt von 15c bis 40c die Yard von den regulären Preisen.

Bigelow und andere Fabrikate von Standard Body Brüsseler, herabgesetzt von 15c bis 35c die Yard von den regulären Preisen.

Amerikanische Rugs.

Unser Vorrath von Body-Brüsseler, Axminster, Wilton und Smyrna Rugs besteht aus den besten Fabrikaten, in allen regulären Größen, ist vollständig und die Auswahl unübertrefflich.

Gestricktes Unterzeug

Wir notiren hier einige spezielle Preise für hochfeines Unterzeug von guter Schwere.

Swiß Jersey gerippte Damen-Leibchen, hoher Hals, lange Aermel. Ausgezeichnete Werthe zu $1.00, $1.25 und $1.50.

Union Suits für Damen, Natural grau, mittelschwere Winter-Sorte, feine Qualität, zwei Muster. Spezieller Preis, $2.00 das Stück.

Männer-Hemden und -Unterhosen, feine Qualität, „full fashioned", drei Qualitäten, jede zu speziellen Preisen. $1.50, $2.00 und $2.50 das Stück.

Union Suits für Männer, perfekt passend, Natural grau, bequeme Kleidungsstücke, $3.00, $3.50 und $5.00 das Stück.

Notion-Departement

Haupt-Floor, State Str.

Nützliche Items, die sich für Weihnachtsgeschenke und Aufmerksamkeiten eignen.

Kombination Arbeits-Kästchen. Ein zu rechter Zeit gemachter Stich erspart neun.

Kleine Kästchen, 50c.

Große Kästchen, 95c.

Nadel-Kästchen, mit gutem Assortiment von Nadeln, 15c bis $1.45 das Stück.

Novelty Band-Maße, in Gestalt von Hunden, Schweinen, Fröschen, Mäusen, Enten, Hühnern, Türkenköpfen, Hut-Schachteln, Violinen, Guitarren, Hüten, Harfen — 15c, 25c und 35c das Stück.

Das Marlowe Pad Strumpfband — speziell markirt — Sateen Pad, mit vier Straps, sehr dauerhaft, das Paar 35c.

Atlas Pad, mit zwei Straps, mehrere Farben, 35c.

Atlas Pad, mit vier Straps, fancy Frilled Elastic in einer Verschiedenheit von Farben, 45c.

Haupt-Floor Notion Departement.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Die goldene Eva".—Nächsten Sonntag: „Der Probekandidat", von Max Dreyer.

Die flotten Verse, in welchen Franz v. Schönthan und Herr Koppel-Ellfeldt die Geschichte der stattlichen Wittib eines Augsburger Goldschmiedes erzählen, die der Gefahr, von einem bis über die Ohren in Schulden sitzenden gräflichen Luftikus gekapert zu werden, von ihrem klugen Gesellen Peter entrückt wird, der sie zum Lohne dann selber heirathen darf, verfehlten gestern auch bei der zweiten Chicagoer Aufführung des Stückes nicht ihre unterhaltende Wirkung. Die Besetzung der Rollen war eine durchweg gute, und das Publikum zeigte sich durch häufige und anhaltende Beifallsspenden fast über die Maßen erkenntlich für die gebotenen Leistungen. Frl. Wirth in der Titelrolle sah so appetitlich und verführerisch aus, daß man dem Bericht der „Goldenen Eva," der Kaiser habe sie vor allem Volke umarmt und geküßt, wohl Glauben schenken und gestehen mußte, Seine Majestät habe einen guten Geschmack bewiesen. Herr Ewald Bach, der den anschlägigen Goldschmiedsgesellen Peter darzustellen hatte, darf mehr als zufrieden sein mit der Aufnahme, die sein Spiel bei den Zuschauern fand — hoffentlich macht ihn das erhaltene Lob aber nicht stolz und vergißt er darüber nicht, daß ihm noch Etliches zu lernen übrig bleibt, z. B. die im Abendlande ziemlich allgemein geltende Anstandsregel, sich Damen gegenüber nicht auf halb-türkische Manier zu setzen, d. h. mit dem Fuß des einen Beines auf dem Knie des andern. Von dieser Regel muß auch ein Goldschmiedsgeselle Kenntniß haben, besonders wenn er ein so gewandter Bursche ist wie der Peter, der zu Rom als Künstler in den allerfeinsten Kreisen verkehrt hat. — Herr Donat, der als Ritter Hans von Schwetzingen eine Spielart des Pumpus von Perusia zu veranschaulichen hatte, wurde dieser dankbaren Aufgabe ziemlich gerecht, brachte es aber nicht fertig, der Figur das ergötzliche Fallstaff-Gepräge aufzudrücken, welches ihr vor zwei Jahren von Herrn Welb mit so gutem Erfolge verliehen wurde. Auch Herr Heinz Gordon machte aus seiner Rolle, der des Grafen Zeck, nicht Alles, was daraus hätte gemacht werden können. Bei ihm, wie bei Herrn Donat waren die Mängel anscheinend darauf zurückzuführen, daß sie nicht genügend Zeit gehabt, sich mit dem Text ihrer Partien gründlich vertraut zu machen. Die Rolle der Wirthschafterin „Barbara" lag bei Frl. Gerlach in trefflichen Händen, und auch die Nebenpartien der Gräfin Agnes (Frl. Kramm), des Lehrlings Friedl (Frl. Lobe) u. s. w. waren in befriedigender Weise besetzt.

Für kommenden Sonntag zeigt die Direktion Max Dreyers vieraktiges Schauspiel „Der Probekandidat" zur Aufführung an. Dieses Stück hat nach allen darüber aus Deutschland vorliegenden Berichten dort eine so durchschlagende Wirkung erzielt, daß man wohl gespannt sein darf, nun aus eigener Anschauung zu erfahren, was an dem so viel gepriesenen Werke ist. Die Besetzung des Stückes wird nicht viel zu wünschen übrig lassen, denn es werden nach der Voranzeige bei der Aufführung unter Anderen mitwirken die Damen Beringer, Paschke, Haerting und Lobe, und die Herren Meyer-Eigen, Werbke, Bach, Kreiß und Ruhbeck. Der Vorverkauf der Sitze beginnt am Donnerstag.

Ein von Hämorrhoiden Geplagter wollte schon verzweifeln; da kam ihm das, was man in Englisch den nüchternen zweiten Gedanken, in Deutsch aber den „Hintergedanken" nennen könnte: Will's einmal mit dem vielgerühmten Heilmittel **Anakesis** versuchen. Gesagt, gethan. Und 's hat geholfen, wie allemal. Es kann auch nicht anders sein, denn es enthält die Medizin, die während der Anwendung des Mittels ..ch erweicht und lindernd wirkt. Die **Anakesis** ist in allen Apotheken zu haben. Proben werden frei zugesandt durch P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. momifr

Fahndet auf John Graves.

Die Polizei glaubt, daß er Harry Farreß erschossen hat.

Bis jetzt ist es der Polizei noch nicht gelungen, John Graves, den angeblichen Mörder von Harris Farreß, dingfest zu machen, obwohl Polizeichef Kipley eine Belohnung von $250 auf seine Ergreifung ausgesetzt hat. Farreß, der als Vormann bei der Gauger Manufacturing Company bedienstet war, wurde bekanntlich am Samstag erschossen. Die „Amalgamated Association of Woodworkers", deren bei der genannten Firma verbeitende Mitglieder kürzlich streikten, hat in einem offiziellen Beschluß ihr Bedauern über das tragische Ende ausgesprochen, das Farreß genommen, zugleich aber wird energisch in Abrede gestellt, daß der Mord von einem der Späher, welche die Union bei der Fabrik ausgestellt hatte, oder überhaupt von einem Unionarbeiter begangen wurde. Einen ähnlichen Beschluß nahm die „Federation of Labor" in ihrer gestrigen Versammlung an. Die Polizei ist der Ansicht, daß Graves dazu gedungen wurde, Farreß anzufallen, und daß er ihm mit einem Koppelbolzen, der an dem Thatorte gefunden wurde, zu Leibe ging. Farreß schoß zwei Mal auf seinen Angreifer, und eine Kugel traf, wie die Polizei ermittelt haben will, auch ihr Ziel. Graves machte dann seinerseits von seinem Revolver Gebrauch, und zwar erwies er sich als der bessere Schütze. Er ist ein der Polizei wohlbekannter Bursche und war schon mehrfach mit ihr in Konflikt gerathen, politischer Einfluß ließ ihn aber jedesmal der Strafe entgehen.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

BOSTON STORE

118-124 STATE ST. 77-79 MADISON ST.

Jackets und Capes

von dem L. Heilprin Einkauf mit einer Ersparniß von der Hälfte bis zu zwei Drittel. Ein Vorrath werth 35,000 Dollars zur Auswahl.

$2.98 f. Plüsch Damen-Capes, 27 Zoll lang, gut gefüttert — Heilprin's Wholesale-Preis $3.50—unser Preis $2.98.

$3.98 für schlichte Damen-Plüsch-Capes — 30 Zoll lang, gefüttert mit einer guten Qual. Mercerized Futter, zwischengefüttert mit schwerer Watte, hoher Sturmkragen, besetzt mit echtem Thibet-Pelz—regul. Werth $7.50.

$4.98 für Seal Plüsch Damen-Capes, 30 Zoll lang, besetzt mit Jet und Braid, gefüttert mit guter Qualität Seide-Futter, zwischengefüttert mit Watte, hoher Sturm-Kragen, Kragen und Fronts mit Pelz besetzt—ein Bargain zu $9.00.

Bessere Plüsch-Capes zu **$18.98, $16.98, $14.98, $9.98 u. $7.98** — alle von dem L. Heilprin & Co. Lager und werden an Euch zu weniger als der Hälfte ihres Werthes verkauft.

Damen-Jackets, gemacht von reinwollenem Cloth, hoher Sturm-Kragen, Box Fronts, nur 200 in dieser Partie —Heilprin's Wholesalepreis $2.75 — Auswahl, so lange der Vorrath reicht **69c**

Schwarze Kersey Melton Damen-Jackets, einige mit eingelegtem Sammet-Kragen, andere mit hohem Sturm-Kragen, einige durchweg gefüttert mit Atlas Romine, — Box Fronts, neuer Rücken — Heilprin's Wholesale-Preis $2.75 und $3.00—Auswahl zu **$1.98**

Damen-Jackets, gemacht v. schwerem reinwoll. Melton, Beaver und Boucle Cloth, durchweg gefüttert mit guter Qual. Seide Serge, volle Auswahl von Größen bis 46 Brustmaß, Farben blau und schwarz, Heilprin's Wholesalepreis $3.25 u. $3.50— unser Preis nur **$2.39**

Damen-Jackets, gemacht von schweren reinwoll. Kerseys, blau, schwarz und lohfarbig, eingelegt. Sammet-Kragen, ganz gefüttert m. guter Qual. Seide Serge, volle Auswahl von Größen—Heilprin's Wholesalepreis $5.00 — nur 250 Jackets in dieser Partie — Auswahl zu **$3.98**

Damen-Jackets, gemacht von engl. Kersey, Meltons u. Cheviots, durchweg gefüttert m. Skinner Atlas oder Taffeta Seide, in den allerneuesten Moden gemacht, mit Coat- od. Sturm-Kragen, alle neuesten Farben und volle Größen-Auswahl — Heilprin's Wholesalepreise $6, $7 und $8.50, unser Preis, so lange der Vorrath reicht **$4.98**

25 Cents am Dollar für Kuh, Nathan & Fischer Kleider

— für Männer, Knaben und Kinder.

Für Dienstag offeriren wir sechs große Bargains in Waaren für Männer.



Sack-Anzüge f. Männer, K., N. & F. Co.'s Wholesalepreis $3.75, unser Preis **$1.89**

Reinwollene Männer-Anzüge, Sack-Facon, K., N. & F. Co.'s Wholesalepreis $5.00, unser Preis **$2.89**

Feine Worsted Anzüge f. Männer, K., N. & F. Co.'s Wholesalepreis $9 und $11, unser Preis **$5.98**

Männer-Ueberzieher, von grauem Cheviot, K., N. & F. Co.'s Wholesalepreis $3.50, unser Preis **$1.89**

Männer-Ueberzieher, von Oxford Cheviot, Sammetkragen, K., N. & F. Co.'s Wholesalepreis $5, unser Preis **$2.98**

Männer-Ueberzieher, von feinem Kersey und Cheviot, K., N. & Fi Co.'s Wholesalepreis $8 und $9, unser Preis **$5.98**

Jährlicher Turkey-Verkauf.

Mittwoch, 28. November,

verkaufen wir zu den möglich billigsten Preisen

75,000 Pfund Turkey.
100 Fässer Cranberries.
5,000 Dutzend Bündel Celery.
25 Fässer Süß-Kartoffeln.
Wild, Früchte und Nüsse von jedem Klima.

Beaver Schnürschuhe für Damen, lederne Sohlen, warm gefüttert — billig zu $1.25 — Dienstag **49c**

Tuch-Mäntel f. Kinder, mit Pelz besetzt, gut gefüttert, Größen 1 bis 5 Jahre, werth bis zu $2.00— zu **98c**

Dienstag Grocery-Preise

so niedrig wie Montag's Danksagungs-Delikatessen, eine spezielle Offerte.

Granulirter Zucker, per Pfd. 5½c
Abgekochter Cider, per Quart 25c
Ginger Brand dunkler brauner Zucker, für Frucht-Torten und Plum Pudding, per Pfund . . . 4½c
Red Jacket reiner süßer Apfelmost, Gallone 25c, ½ Gallone für . . . 15c
Extra fancy Candied Citron, Apfelsinen- und Zitronen-Schale, das Pfund zu . . . 14c
Richardson & Robbin's Monarch und Columbia Plum Pudding, in 1-Pfd. Büchsen, Eure Auswahl für . . . 19c
New England None Such Mince Meat, 2 Packete für . . . 15c
Fancy gekörnte Rosinen, das Packet für . . . 9½c
Feine California gekörnte Rosinen, per Pfund . . . 10c
Fancy gebleichte Sultana gekörnte Rosinen, per Pfund . . . 15c
Armour's fancy Sugar Cured Bankett Schinken, per Pfund . . . 10c
Washburn-Crosby's Gold Medal Patentmehl, ½-Brl. Sack für $2.15; ⅛-Brl. Sack für . . . $1.12
Feine California Feigen, per Pfd. . . . 12c
Feinste importirte Feigen, extra groß, das Pfd. zu 25c und . . . 18c
California London Layer Tafel Rosinen, per Pfd. . . . 15c
Bevan's fancy importirte Cluster Tafel-Rosinen, per Pfd. . . . 20c
Gemischte Nüsse, alle frisch und die besten Varietäten, Pfd. . . . 14c
Nr. 1 Walnüsse mit weichen Schalen, das Pfd. zu . . . 16c
Beste Qualität Paper Shell Mandeln, per Pfd. . . . 20c
Medium Brazils, per Pfund . . . 14c
Polirte Pecans, per Pfund . . . 12c
Dixie feinster New Orleans Molasses, die Gallone zu 65c, ½-Gall. . . . 35c
Orange Grove Prime Baking Molasses, Gallone 45c, ½-Gall. . . . 25c
Canadischer reiner Maple-Syrup, Gall. $1.15; ½ Gall. 65c; Quarts . . . 35c
Chicago Trip Fancy Tafel-Syrup, Gallone 45c; ½ Gallone . . . 25c
Beste Cap: Cod Cranberries, per Quart . . . 9c
Jersey Süßkartoffeln, per Pfd. . . . 3c
Crown Brand Queen Oliven, 14-Unzen Flasche 35c; 10-Unzen Flasche . . . 21c
Baker's deutsche süße Chokolade, ½-Pfd.-Stücke . . . 5½c
City Soda Crackers, Pfd.-Packet . . . 7c
Korinthen, fancy gereinigt, per Pfd. . . . 14c
Liberty Fruchtkuchen, per Packet . . . 23c
Salbei, Tymian, Geflügel-Dressing und alle Sorten Kräuter, per Packet . . . 3c
Sweet Blossom Fancy Maine Corn, Büchse . . . 10c
Tremaine Fancy Californ. Pfirsiche, Birnen und Aprikosen, per 2½-Pfd.-Büchse . . . 22c
Standard Brand Extra Fancy Tafel-Pfirsiche, 3-Pfd. Büchse für . . . 18c
Guter Java u. Mocha Kaffee, 5½ Pfd. $1.00, Pfd. . . . 20c
Spezieller Java und Mokka Kaffee—sicher zufriedenstellend, 4½ Pfd. $1.00, per Pfd. . . . 23c
A.J.C. Lenox Java und Mocha Kaffee, 3½ Pfd. $1.00, per Pfd. . . . 30c
Pickles, alle Sorten, amerikan. Sorte, Qts. . . . 12c
Reine Frucht Jams, assort., 1-Pfd. Glas . . . 16c
Golden Crown Tomato Catsup, Pints . . . 10c
P. & G. Amber Seife, 10 Stücke für . . . 38c
Alte deutsche Familienseife, 10 Stücke für . . . 25c

Weine und Liköre für den Tafelgebrauch.

White Label Port und Sherry-Weine, Gallone 89c, ½ Gall. 48c, Qts . . . 25c
Absolut reine californische Port- und Sherryweine, 1894 Vintage, Quartflasche . . . 48c
Feiner alter Cognac Brandy, Gall. $2.69, ½ Gall. $1.35, Qts . . . 69c
Victoria Club, Maryland reiner Rye Whiskey, ½ Gall. $1.89, Quarts . . . 98c
Alter Bourbon und Wilson Rye Whiskey, Gall. $2.10, ½ Gall. $1.10, Qts . . . 59c

Großer Verkauf von gerupftem Geflügel in unserem Markt auf dem 6. Floor. Ausgesuchte trocken gerupfte junge Turkeys, Gänse, Enten und Hühner — **weit unter dem Markt-Preis.**

Leset die "Sonntagpost".

Finanzielles.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.

A. Holinger & Co.,
Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR.
Telephone Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig. mi18,sa,mo,mi,bw

WESTERN STATE BANK
Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 11jl,mmsa*

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. 4 Teleph. 68L, 8z

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
Vollmachten,
notariell und konsularisch,
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. nov16,fr,mo,mi*

J. S. Lowitz,
185 CLARK STR.,
zwischen Monroe und Adams.
Sehr bequem für alle nördlichen, westlichen und sämmtliche Süd Clark Str. Cars.
Schiffskarten
nach und von
Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg, sowie Cape Town und Johannesburg in Süd-Afrika.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost.
Vollmachten consularisch ausgestellt.
Erbschaften prompt eingezogen. — Vorschuß, wenn gewünscht.
Deutsches Consular- und Rechtsbureau.
185 CLARK STR.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr Vorm. 25okt*

Kohlen!
Kauft jetzt, da die Preise sicher steigen werden!
Economy Lump.... Economy Egg...... Economy Nut...... $3.25 p. Tonne
Beste Qualität. Volles Gewicht.
ALWART BROS.,
Stadt-Office: Zimmer 402, 215 Dearbornstr. Telephon: Harrison 1260.
Yard-Offices: 278 Dayton Straße; Telephon, Nord 38. Lincoln Ave. und Herndon Straße, Telephon, L. V. 185 27okt3mo

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: SOUTH 429. 28mjmmfrlj

PABST
Das neueste Erzeugniß der Bierbraukunst ist Pabst's Select. Es ist von unerreichter Güte und wird den hiesigen Bieren wie auch dem importirten Pilsener vorgezogen.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York & Boston Expreß	10.30 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams St. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati	......	‡ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

*Täglich. † Sonntag ausg. ‡ Nur Sonntag.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

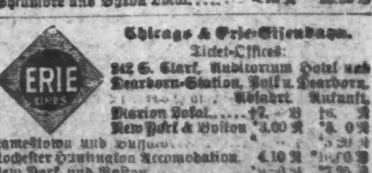
	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	7.30 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	8.45 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	8.30 V
Columbus, Wheeling, Cleveland u. Pittsburg Expreß	8.00 N	6.50 V

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2390

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6. V / 6.30 N / 1.45 N	† . 0 N / 8.3 / 2. 0 N
Sycamore und Byron Lokal	* 3.10 N	*10.25 V



Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7. V	†6. N
New York & Boston	*3.00 N	*3. 0 N
Jamestown und Buffalo	[illegible]	*5.30 N
Rochester Huntington Accomodation	4.10 N	*10.0 V
New York und Boston	*8.30 N	*7.33 V
Columbus und Norfolk	*8.30 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.